

Erfolgreich eröffnet

Mai-Fest: SPD Ortsverein startete in die Waldfestsaison. ► SEITE 3



**GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT**

Geste für queere Senioren

Rhein-Pfalz-Kreis: Gemeindegewestern plus setzen Zeichen. ► SEITE 3

Mittwoch, 14. Mai 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 111

WETTER

Heute



10° – 25°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE IM TAGBLATT

prisma-Magazin

COLOCATION: ...

Täglich das TV-Programm von 30 Sendern – die volle Programmvorgabe jederzeit auf prisma.de

Aktuelle Streaming-Tipps

Interviews mit Stars der Unterhaltungszeit

Größe Themenverlauf und Rätselapp

prisma.de

Heimat sehen. Heimat
spüren. Heimat lesen.

Schifferstadter
Tagblatt.

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Ratgeber	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-
tagblatt.de

Abonnenten-Service:

info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

anzeigen@schifferstadter-
tagblatt.de

Redaktion:

redaktion@schifferstadter-
tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/
newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/
schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/
schifferstadtertagblatt

WhatsappKanal

Öffnungszeiten des
Verlagsbüros, Eingang
Bahnhofstraße 70a:

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag:
9 bis 12 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht
erhalten haben, melden Sie uns
dies - gerne auch per Mail -
bis spätestens 11 Uhr.

Aus der Bienenweide wurde das Helga und Dieter Wagner „Plätzchen“

UMBENENNUNG Stadt ehrt zwei engagierte Kämpfer für Mensch und Natur

Von Heinz Lambert

SCHIFFERSTADT. 2010 gestaltete der gelernte Landschaftsgärtner Dieter Wagner zusammen mit seiner Frau Helga aus Eigeninitiative den Platz an der Ecke Mannheimer Straße/Breslauer Straße. In Schifferstadt war das Areal in der Folge als Bienenweide bekannt. Seit Freitag heißt es nun ganz offiziell Helga und Dieter Wagner „Plätzchen“.

Die Umbenennung durfte der am 31. Juli 1937 geborene Dieter Wagner leider nicht mehr erleben, starb er doch im Alter von 86 Jahren am 8. März letzten Jahres, nur wenige Tage bevor der Stadtrat einstimmig beschlossen hatte der Weide seinen und den Namen seiner Frau zu geben.

Bürgermeisterin Ilona Volk stellte gleich zu Beginn der Einweihungszeremonie fest: „Dieter hat uns viel zu früh verlassen, was ihr, Helga und Heike, am meisten spürt“, richtete sie sich in sehr persönlichen Worten an Wagners Frau und die gemeinsame Tochter. „Ohne die beiden, Dieter und Helga, hätten die Menschen und die Tiere hier nicht so ein wertvolles Stückchen Natur erhalten! Dieter hat uns ein großartiges Erbe hinterlassen! Er fehlt immens. Er fehlt auch uns!“

Der kleine Kreis an Menschen, der sich am Platz eingefunden hatte, war ganz im Sinne von Helga Wagner und ihrer Tochter. Die Wagners stehen nämlich nicht zuletzt für Bescheidenheit und wollten und wollen nie Wirklich im Vordergrund stehen. Ihre Arbeit für Mensch und Natur ist für sie etwas Selbstverständliches. „Die kleine Zeremonie ohne großes Aufsehen und Brimborium wäre auch ganz im Sinne meines Mannes gewesen“, erklärte seine Frau.

„Dieter konnte nicht nein sagen, wenn er gefragt wurde, ob er nicht wieder wo Hand mit anlegen wolle. Er kämpfte aber auch gegen manche Widerstände“, stellte Helga Wagner fest. So hatte es vor 20 Jahren im Rathaus durchaus auch Zweifel an seiner Idee gegeben. Das konnte Wagner aber nicht von seinem Vorhaben abbringen und so setzte er seine Idee von



Bürgermeisterin Ilona Volk (links), daneben Helga Wagner und ihre Tochter Heike bei der Umbenennungs-Veranstaltung am vergangenen Freitag.

Fotos: Lambert

der Bienenweide in die Tat um. Ilona Volk lobte Helga Wagner. „Du bist ein echter Tausendsassa. Es ist immer der Mensch, der im Vordergrund steht!“

Sie stellte auch fest, dass der



„Ohne die beiden, Dieter und Helga, hätten die Menschen und die Tiere hier nicht so ein wertvolles Stückchen Natur erhalten.“

Ilona Volk

Platz in seinem Ursprungsstand keine Augenweide gewesen sei, woran sich einige der Anwesenden sicher noch gut erinnern könnten.

Ein unterirdisches Regenüberlaufbecken zur Entlastung des Abwasserkanals, verschlossen mit einer Betondecke, das war

der Urzustand. Was für den einen nach einer umwelttechnischen Sackgasse klingt, war für einen anderen, eben Dieter Wagner, Ausgangssituation für ein gärtnerisches Großprojekt. Mit seiner Frau ergriff er die Initiative und legte die Bienenweide an. Eine grüne Insel, die bis heute einen hohen Nachhaltigkeitswert hat.

Blütenstauden trockener Standorte und Steppenpflanzen aus der ganzen Welt bevölkern die über 600 Quadratmeter große Fläche. Als Untergrund dient eine mineralische Mager substratmischung, die den Lebensbedingungen der Pflanzen angepasst ist und viel Wasser binden kann. Damit die Insekten auch an den begehrten Nektar und die Pollen gelangen, fiel die Wahl auf sogenannte ungefüllte Sorten wie Küchenschelle, Lavendel, Thymian, Sonnenhüte, Asters, Wolfsmilch, zahlreiche Nachtkezerlenarten und vieles mehr.

Wildbienen, Hummeln und

andere Insekten finden auf der Grünfläche nicht nur Nahrung, sondern auch einen Unterschlupf für die kalten Wintermonate - sowohl im Insektenhotel, als auch außerhalb. Aus diesem Grund findet der Rückschnitt erst im Frühjahr statt.

Die Umweltgruppe der Ehrenamtsbörse und die Stadtgärtnerei kümmern sich in Ablösung der Wagners nun um das Gelände, entfernen den Wildwuchs und mähen den Wiesenstreifen. Aber auch neue Ideen und Projekte sollen umgesetzt werden: „Wir wollen eine Sandfläche für bodennistende Wildbienenarten schaffen“, erklärte im Vorfeld der Umbenennung des Platzes der städtische Umweltbeauftragte Frank Schmitt. Zudem sei ein Wasserangebot geplant, das durstige Insekten anlocken soll. „Bienen brauchen außerdem das Wasser zur Verarbeitung des Nektars und zur Kühlung“, ergänzte Schmitt.

Stück für Stück wurden am Platz Sitzgelegenheiten, ein In-

sektenhotel und verschiedene Hölzer eingebracht, um dem Platz noch mehr Struktur zu geben. Zudem durchschneiden



„Die kleine Zeremonie ohne großes Aufsehen und Brimborium wäre auch ganz im Sinne meines Mannes gewesen.“

Helga Wagner

Wege die Fläche, sodass von beiden Straßen der Zugang möglich ist. „Ein wunderbarer Platz am Ortschaftseingang ist entstanden“, so Ilona Volk. Jahrelang hatten die Wagners den Platz eigenständig gepflegt und beackert und viele Stunden bei gemeinsamer Gartenarbeit hier verbracht. „Wie oft sah man die beiden mit Rechen, Spaten und

Schuffel auf ihren Fahrrädern durch die Stadt hier her radeln, um die neu entstandene Grünfläche zu pflegen.“ Den Unwissenden sei erklärt, dass es sich bei der Schuffel um ein Gerät zum Unkrautjäten handelt, einer Sonderform der Hacke.

Aber nicht nur an diesem Platz sieht man das riesige Engagement mit dem Dieter und Helga Wagner das Bild ihrer Heimatstadt mitgeprägt haben. So pflanzten sie unter anderem 1000 Krokusse und Osterglocken, die im Frühjahr die Menschen an den Ortseinfahrten begrüßen und erfreuen.

Ilona Volk erinnerte daran, das Helga Wagner auch schon Umweltbeauftragte der Stadt gewesen war. Ihr Mann wirkte viele Jahre bei der Lokalen Agenda 21 mit. Auch initiierten beide gemeinsam den beliebten Radweg „Rund um Schifferstadt“.

Als in den 2000er Jahren der Stadtmarketing-Arbeitskreis „Landwirtschaft-Forsten-Landschaft-Natur“ gegründet wurde, brachten sich beide sehr aktiv ein, wobei ihr Fokus immer auf der Natur lag. Sie rückten den Naturgedanken immer wieder ins Bewusstsein der Menschen. Ihre großartige Arbeit würdigte die Stadt 2014 mit der Verleihung der „Ehrenplakette für besondere Verdienste“ an das Paar.

Dieter und Helga Wagner engagierten sich gemeinsam über Jahrzehnte hinweg für Schifferstadt wie kaum andere. Er rief den Obst- und Gemüsetag und den Frühlingmarkt ins Leben und organisierte beide Veranstaltungen in den ersten Jahren. Heute sind diese Events nicht mehr aus dem Schifferstadter Jahreskalender wegzudenken.

Die Bienenweide war und ist nur ein Beispiel von vielen für den herausragenden und langjährigen Einsatz der Wagners für Schifferstadt und die Natur. Die Stadtschifferei würdigte Wagner durch die Umbenennung der Bienenweide über den Tod hinaus ihre Dankbarkeit und ihren Respekt.

„Wir haben Helga und Dieter so viel zu verdanken und verneigen uns vor ihrem jahrzehntelangen Einsatz für unsere Stadt“, schloss Ilona Volk ihre Ansprache.



Helga und Dieter Wagner „Plätzchen“

Dieser Platz wurde von Helga und Dieter Wagner sachkundig geplant, gestaltet, bepflanzt und viele Jahre liebevoll gepflegt.

Unter diesem Platz befindet sich ein mit einer Betondecke verschlossenes Regenüberlaufbecken. Helga und Dieter Wagner hatten die Idee, dieses mit einer mineralischen Mager substratmischung, die viel Wasser binden kann, zu bedecken und mit dafür geeigneten Blütenstauden wie zum Beispiel Schafgarbe, Küchenschelle, Lavendel, Thymian, Asters und Wolfsmilch, zahlreichen Nachtkezerlenarten, Königskezerlen, Sonnenhüte, Wissenssalbei und vielen anderen Schönheiten mehr zu begrünen.

Diverse Pflanzaktionen mit über 10.000 Krokussen und Osterglocken im Stadtgebiet oder der Frühlingmarkt und der Obst- und Gemüsetag gehen auf die Initiative und den unermüdlichen Einsatz der beiden zurück.

Die Namensgebung des Platzes würdigt diesen außerordentlich großen und nachhaltigen Einsatz für die Natur und das Gemeinwohl unserer Stadt.

Dieter Wagner ist im Frühjahr 2024 im Alter von 86 Jahren verstorben.

Danke

Einen Garten zu pflanzen bedeutet, an morgen zu glauben.

Historisches Museum der Pfalz beteiligt sich am Internationalen Museumstag 2025

SPEYER. Am Sonntag, 18. Mai findet der Internationale Museumstag statt. Auch das Historische Museum der Pfalz in Speyer nimmt teil und bietet an diesem Tag freien Eintritt in die Sammlungs- und Ausstellungsräume „Kreuz und Krone“ sowie „Luther, die Protestanten und die Pfalz“ und in die gerade eröffnete Fotoausstellung „Horst Hamann – Kaiserdom zu Speyer. Vertical Photographs“.

und andere Figuren von Ingo Siegner“ und die kulturhistorische Ausstellung „Caesar und Kleopatra“ sind zum regulären Eintrittspreis zu sehen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Das Historische Museum der Pfalz ist dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen auch montags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zum Museum erhalten Sie unter www.museum.speyer.de

Krimiabend: „Fiktion vs. Fakten“ mit Hauptkommissar Ludwig Waldinger und Autor Martin Arz

22. Mai um 19:30 Uhr in der Stadtbücherei

SCHIFFERSTADT. Autor Martin Arz stellt sich Hauptkommissar Ludwig Waldinger – und umgekehrt. Krimis boomen, ob im TV oder in Buchform: Es wird munter und nach allen Regeln der Kunst gemordet und gemeuchelt. Manchmal vielleicht gar zu munter und zu abgedreht? Ist die Realität wirklich so blutrünstig? Und wie viel Realitätsbezug muss ein Krimi haben? Wann stellen sich einem Polizeibeamten die Nacken-

haare auf? Und warum ermitteln in Büchern häufig Einzelkämpfer? Fragen, die sich viele Krimifans immer wieder stellen. Endlich werden diese und noch viele andere Fragen beantwortet. Martin Arz und der Ludwig Waldinger übernehmen für diesen spannenden, amüsanten und informativen Abend die Ermittlungen. Tickets für diese Lesung sind in der Stadtbücherei für 10 Euro erhältlich.

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

Schifferstadter Tagblatt – Print oder digital!

KALENDER

Mittwoch, 14. Mai 2025

St. Bonifaz
Vor Bonifaz kein Sommer, nach der Sophie (15. Mai) kein Frost

Geburtstag:

1961

Ulrike Folkerts ist eine deutsche Schauspielerin und in ihrer Rolle als „Lena Odenthal“ die dienstälteste Kommissarin in der populärsten deutschen TV-Krimireihe „Tatort“ (seit 1989).

1961

Urban Priol ist ein deutscher Kabarettist, der seit Anfang der 1980er auf der Bühne steht und viele Jahre mit Georg Schramm durch die ZDF-Kabarettssendung „Neues aus der Anstalt“ (2007–2010) führte.

1952

Robert Zemeckis ist ein US-amerikanischer Oscar-prämierter Regisseur, Drehbuchautor und Produzent, der mit der „Zurück in die Zukunft“-Trilogie (1985–1990) bekannt wurde, für „Forrest Gump“ (1994) einen Oscar erhielt und daneben Kinoerfolge wie „Falsches Spiel mit Roger Rabbit“ (1988) und „Cast Away“ (2000) schuf.

1885

Otto Klemperer war ein deutscher Dirigent und Komponist, der zu den führenden Dirigenten des 20. Jahrhunderts zählte, im US-Exil das „Los Angeles Philharmonic“ (1933–1939) leitete und zuletzt Chefdirigent auf Lebenszeit des „London Philharmonia Orchestra“ (1959–1973) war.

Sternzeichen:

Stier (21.4.-21.5.)

REZEPT DES TAGES

Grüne Bohnen mit Kartoffeln



- 500 g Bohnen, grüne, TK
- 5 m.-gr. Kartoffel(n)
- 1 große Gemüsezwiebel(n)
- 3 Knoblauchzehen(n)
- 3 EL Tomatenmark
- 4 EL Olivenöl
- 450 ml Gemüsebrühe
- Salz und Pfeffer
- Harissa

zufügen und gut verrühren. Mit der Brühe ablöschen und aufkochen.

Die noch gefrorenen Bohnen unterrühren und bei mittlerer Hitze ca. 15 Minuten köcheln. Die Garzeit richtet sich nach dem persönlichen Geschmack (ich bevorzuge bissfestes Gemüse). Zum Schluss das Gericht mit Salz, Pfeffer und Harissa herzhaft würzen und die Kartoffelwürfel zum Erhitzen unterheben, nicht mehr kochen.

Zunächst die Kartoffeln in der Schale gar kochen, abpellen und würfeln. Die Zwiebel und den Knoblauch würfeln und sodann im Öl andünsten. Das Tomatenmark hin-

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb:
Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 42

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugpreis 32,00.

Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz:
Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Gewalt-herrschaft	Post per Internet	griechische Götterbotin	Satzzeichen (Mz.)	nordafrikanisches Gewicht	alberner Streich	Oper von Verdi	Level, Abschnitt	Männerkosenamen	musikalisch: Ende	US-Regisseur, † (Sidney)	ital. Maler, † 1066 (Carlo)	Arbeitskampf	Anti-transpirant (Kw.)	alter Name von Izmir
				ein Kartenspiel				kalt Dessert						
Küstenstadt in Florida				südam. Steppenbewohner	Spielstein beim Schach		7	Auerochse		griech. Vorsilbe: groß			Patron Englands	
		Shop, Geschäft		israel. konservative Parteien		3					griechische Vorsilbe: Stern		Zeichen der Energie-dosis	
Frage-wort	Jubelwelle im Stadion (2 W.)				antikes Kriegsruder-schiff					Sport-lehrer				
Erdzeit-alter				Haar-farbe						englisch: fragen		4	Pro-gramm-ankün-digung	
Auf-listung	Furcht (Mz.)	Ort bei Jena	Abk.: Beinamen							Meeres-fisch	dt. TV-Mod-eratorin (Nazan)		Papagei Mittel- und Süd-amerikas	Einheit d. elektr. Span-nung
				Glas-barsch						Abk.: Company			Vorsilbe: ausein-ander	Ab-kürzung: Texas
zart		Vor-nehmer			arg	altgriechische Orakel-stätte		inhalieren	Nicht-sauer, Faul-peiz		Kater im Roman	Kfz-K. Sieg-burg	kaufm.: heute	
Ursache					Konkur-rentin	Land-wirt-schafts-zweig				2		Meeres-stachel-häuter		drittes kath. Tages-gebet
	8	italie-nische Mittags-ruhe	Anker-platz					ein-balsamierte Leiche	Gefühl v. Furcht und Abscheu					
eh. Film-licht-empfind-lichkeit	Nürnb. Kupfer-stecher, † 1562			rundes Korallen-riff		Milch-wirt				preuß. Bau-meister, † 1745				
erzäh-lende Dicht-kunst			Figur der 'Sesam-strasse'	Leid zufügen				Toilette, WC (ugs.)	Frauen-kurz-name					
archi-tekt-o-nische Richtung	Figur der Edda	ein-farbig	Genug!	5		Abk.: Milli-gramm	Wortteil: Tausend							
				6		Abk.: oben ange-führt	Anteil-nahme							
estn. Autor (f. Matl)		Lebe-wesen-forscher						Früchte						
schräg														

Sparkasse Vorderpfalz

Auflösung des vorherigen Rätsels

K	T	G	D	A	F	M	A	R	O	R	A	N	I	E	L
I	N	T	E	R	N	A	T	P	A	R	A	D	O	X	O
O	R	A	V	E	L	A	A	K	A	K	I	E	D	A	U
H	E	G	E	L	D	S	T	U	N	T	K	O	N	K	R
D	E	N	W	A	R	W	E	K	E	R	A	M	I	K	B
E	I	C	H	E	L										
A	L	B	E	S											
S	A	T	S												
W	E	I	D	E											
I	H	N	I	E	G	T	P	E	P	L	N	I	I		
I	Z	E	I	T	N	A	H	R	O	U	L	E	A	U	
G	R	A	U	A	N	A	X	O	S	I	R	A	N	K	
G	A	G	U	T	I	V	K	A	R	L					
G	L	A	E	T	T	E	I	S	I	N	U	S	A		
Z	I	N	N	M	P	L	A	K	A	T	H	N			
M	W	R	A	D	I	O	A	N	S	T	A	N	D		
B	A	D	E	N	S	P	R	I	T	Z	E	O	O		
O	R	C	A	R	A	E									

ANFÄNGER

4						9	7	1	
9		8	5	3	7				
5						1	9	3	
6	9			1	8				4
	2	4	7	6	3				
3							6	8	2
		1	9	7					3
7	8	6		5				2	9
			1			4			7

FORTGESCHRITTENE

3	6	9	4	5	2	8	1	7
2	8	1	9	6	7	4	3	5
7	5	4	8	3	1	6	9	2
8	1	5	2	7	9	3	6	4
6	9	2	3	8	4	9	7	5
4	7	3	5	1	6	2	8	9
5	4	6	7	2	5	8	3	1
9	3	8	1	4	5	7	2	3
6	3	8	1	4	5	2	7	9

Auflösung der vorherigen Rätsel

2									
5	6	9	4	8					7
4								3	5
6			1	5	9				
5		7							
8		2				1			
	7				1		3		
					2		8	1	
6			3	7					

KURZ UND BÜNDIG

Dankgottesdienst zur Wahl von Papst Leo XIV.

Bistum Speyer feiert Pontifikalamt am 16. Mai im Speyerer Dom

SPEYER. Die zum Konklave versammelten Kardinäle haben in der vergangenen Woche den US-amerikanischen Kardinal Robert Francis Prevost zum neuen Papst gewählt. Als Zeichen der Dankbarkeit und Freude über die Wahl von Papst Leo XIV. wie auch als Zeichen der Verbundenheit mit dem Nachfolger Petri feiert das Bistum Speyer am Freitag, 16. Mai, um 18 Uhr im Dom zu Speyer ein festliches Pontifikalamt. Der Dankgottesdienst wird von Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann geleitet. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Markus Melchiori; die Orgel spielt Domkantor Joachim Weller.

„Bereits in seiner ersten Ansprache auf der Loggia des Petersdoms hat Papst Leo XIV. den Begriff der ‚synodalen Kirche‘ aufgegriffen“, schreibt Bischof Wiesemann in der Einladung zum Gottesdienst. „Dies stimmt mich zuversichtlich, dass er auf dem von seinem Vorgänger begonnenen Weg der synodalen Erneuerung der Kirche entschieden und mutig weitergehen will. Darüber bin ich hoffnungsvoll, dass Papst Leo XIV. unseren Blick immer wieder über die Grenzen der Kirche hinaus lenkt.“ Er habe dies, so der Bischof, mit seinem eindrücklichen Friedensappell und seinem Aufruf, eine missionarische Kirche zu sein, deutlich unterstrichen. Text: Bistum Speyer

Abonniere jetzt!
Sei derjenige, der Bescheid weiß!

Schifferstadter Tagblatt

WIR GRATULIEREN

Herrn Gerhard Grewer, zum 86. Geburtstag.
Frau Ursula Simon-Neuhäuser, zum 84. Geburtstag.

Waldfestsaion erfolgreich eröffnet

SPD-MAIFEST Gute Resonanz, problemlose Hallenübergabe



Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Immer mehr Verordnungen gibt es zu berücksichtigen, will eine Veranstaltung auf die Beine gestellt werden. Der Ortsverein der SPD hat die Waldfestsaion nichts desto trotz erfolgreich eröffnet. Der Einstieg in den Monat Mai war quasi eine Wonne.

Nicht nur Lärmschutz und Sicherheitskonzept sind angepasst worden. Auch alte Zöpfe sind abgeschnitten. „Klassischerweise getanzt wird heutzutage nicht mehr“, zeigte der OV-Vorsitzende Thomas Lorch im Gespräch mit dem Tagblatt auf, weshalb aus dem Tanz in den Mai deshalb eine Party wurde. Konzeptionell verändert

hat sich aber nichts: Live-Musik gibt es nach wie vor. Zufrieden war Lorch mit dem Zuspruch am Vorabend des 1. Mai. „Das Publikum war eher mittleren Alters. Die Hütte war voll“, sagte er und war froh, dass sich die Veranstaltung so fest bei der Bevölkerung verankert hat. Positiv hervor hob Lorch das Zusammenspiel der Ver-



eine vor Ort. Gegenseitige Besuche zeigten, dass ein Verbund besteht. Dank der Kooperation mit dem Ortsverband der Genossen aus Dannstadt-Schauernheim seien zudem personelle Anforderungen während der Waldfesttage gut zu stemmen. Problemlos funktioniert habe die Übergabe der Waldfesthalle. „Wir sind auf dem

richtigen Weg, um die Halle attraktiver zu machen“, meinte Lorch. Probleme mit der Sauberkeit hatte der Vorsitzende nicht zu vermelden. Diese waren schon zweifach in einer Einwohnerfragestunde zur Sprache gebracht worden. Gut findet Lorch, dass die Option besteht, ebenfalls die Fachfirma zu mieten, die die

Stadt zur Reinigung der Halle beauftragt. „Wir nutzen das und entlasten damit viele, die einen Tag lang die Küche sauber gemacht haben“, betonte Lorch. Berechtigter gewesen sei die damals geäußerte Kritik, doch nun gebe es eine Lösung und die Hoffnung, dass weiterhin alles gut läuft. Fotos: suk

Gemeindeschwestern plus setzen Zeichen für queere Senioren

GESTE DER SOLIDARITÄT Hissen der Regenbogenfahne am Kreishaus in Ludwigshafen und am Verwaltungssitz der VG Maxdorf

RHEIN-PFALZ-KREIS. Anlässlich des Internationalen Aktionstages gegen Homophobie (17. Mai) setzen die Gemeindeschwestern plus des Rhein-Pfalz-Kreises ein Zeichen für die queere Gemeinschaft: Als Geste der Solidarität werden sie am Freitag, 16. Mai, sowohl am Kreishaus in Ludwigshafen als auch am Verwaltungssitz der VG Maxdorf jeweils eine Regenbogenfahne hissen. Zugleich rufen die Fachkräfte queere Senioren dazu auf, sich bei den Gemeindeschwestern plus zu melden und aus ihrer Lebensrealität zu berichten.

„Gerade bei Senioren sind Homosexualität oder nicht-heteronormative Lebensmodelle oft noch mit Scham behaftet“, erklärt Tammy Goff, eine der Gemeindeschwestern plus. „Gleichzeitig haben queere Senioren spezifische Herausforderungen zu meistern, auch in der LGBTQ+-Community. Und doch wird das nur selten wahrgenommen, ihre Sorgen und Nöte werden einfach übersehen“, betont ihre Kol-



legin Maren Schneider.

Die Gemeindeschwestern plus wollen das ändern: „Wir freuen uns, wenn sich queere Senioren bei uns mel-

den. Wir möchten ihnen die Möglichkeit geben, sich im geschützten Raum zu öffnen“, sagt die dritte Gemeindeschwestern plus, Sabrina

Rech. „Es können sich aber gerne auch queere Institutionen oder Gruppen bei uns melden.“

Im Laufe der Zeit soll so

auch eine wertvolle Plattform für soziale Integration und Austausch entstehen, betont Bianca Staßen, die für die Gemeindeschwestern plus zuständige Kreisbeigeordnete: „Gerade in einer Zeit, in der Isolation und Einsamkeit viele ältere Menschen belasten, können Unterstützungsnetzwerke eine große Hilfe sein.“ Durch Bildung und Aufklärung werde das Verständnis und der Abbau von Vorurteilen gefördert, fährt sie fort. „Im Zentrum stehen dabei die einzigartigen Lebensgeschichten queerer Menschen – die damit zu einem positiven Selbstbild und Stolz auf die eigene Identität beitragen.“

Die Gemeindeschwestern plus sind unter den folgenden Telefonnummern zu erreichen:

Tammy Goff (nördlicher Rhein-Pfalz-Kreis): 0151/250 84 332

Maren Schneider (mittlerer Rhein-Pfalz-Kreis): 0151/2508 1646

Sabrina Rech (südlicher Rhein-Pfalz-Kreis): 0151/2289 78 61

ÜBER DIE GEMEINDE-SCHWESTERN PLUS:

Das Angebot Gemeindeschwestern plus ist ein präventives und kostenloses Beratungs- und Vernetzungsangebot für ältere und hochbetagte Menschen, die in der eigenen Wohnung oder dem eigenen Haus leben und noch nicht pflegebedürftig sind. Das Angebot soll ihnen dabei helfen, möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben und zugleich am gesellschaftlichen und sozialen Leben teilzuhaben. Dafür besuchen die Fachkräfte die Menschen zuhause und beraten sie kostenlos, individuell und angebotsneutral. Außerdem vermitteln sie auf Wunsch wohnortnahe Teilhabeangebote wie Seniorentreffen, Kurse oder Bewegungsangebote und stellen Kontakte her zu ehrenamtlichen Aktiven – wie etwa Vereinen, Kirchengemeinden und der Freien Wohlfahrtspflege. Text und Foto: Rhein-Pfalz-Kreis

Das Kultglas der Pfälzer!

#EINSTÜCKPFALZ

#einstueckpfalz-Dubbeglas



Online und in der Tagblatt-Geschäftsstelle, beim Zweiradhaus Mayer und im Geschenkklädl erhältlich!

- Farbe: transparent, glasklar
- Aufdruck: #einstueckpfalz-Logo
- Pfälzer-Dubbeschoppe, konisch
- Fassungsvermögen 0,5 l oder 0,25 l



€ 8,50
pro Stück 0,25 l

€ 9,80
pro Stück 0,5 l

www.einstueckpfalz.de

Viele Rheinland-Pfälzer zahlen mehr

Grundsteuer-Umfrage zeigt: 80 Prozent der Bürger im Bundesland werden nach Reform stärker belastet als früher / Werte in Hessen deutlich niedriger

Von Erik Wohler

MAINZ. Seit Jahresbeginn greift deutschlandweit die Grundsteuerreform. Die bisherige Berechnungsmethode war laut Bundesverfassungsgericht verfassungswidrig. Darum sollte ein gerechteres Bewertungssystem für Grundvermögen her. Unter Strich sollte diese Reform aber aufkommensneutral sein. Das heißt: Einzelne Eigentümer können mehr oder weniger zahlen, aber in der Summe soll die neue Grundsteuer den Kommunen nicht mehr Geld in die Kassen spülen als zuvor.

Eine aktuelle Umfrage der Steuerfirma Wiso Steuer hat aber ergeben: Bundesweit müssen 66,5 Prozent der Befragten mehr Grundsteuer zahlen. Nur 26,7 Prozent zahlen weniger. 6,8 Prozent zahlen etwa gleich viel wie zuvor. Für das Ergebnis hat Wiso Steuer deutschlandweit



Die Grundsteuerreform sollte aufkommensneutral sein. Einige Eigentümer in Rheinland-Pfalz zahlen dennoch mehr. Symbolfoto: dpa

46.801 „qualifizierte Fälle“ ausgewertet.

Auch nach der Grundsteuerreform haben die verschiedenen Bundesländer unterschiedliche Bewertungsmodelle. Rheinland-

pfälzische Haus- oder Grundeigentümer werden laut Umfrage um durchschnittlich 80,5 Prozent mehr belastet als zuvor. Damit liegt das Bundesland unter dem Bundesschnitt von 84,5

Prozent. Die geringsten Anstiege gab es laut Wiso in Schleswig-Holstein (54,7 Prozent) und im Saarland (56,5 Prozent), die höchsten in Baden-Württemberg (107,4 Prozent) und in Berlin (116,8 Prozent).

Die Daten beziehen sich ausschließlich auf die eigenen Angaben, die Nutzer von Wiso Steuer gemacht haben. Konkrete Grundsteuerbescheide der Nutzer wurden aus Datenschutzgründen nicht abgefragt und nicht untersucht.

Die Zahlen ergeben: Für rheinland-pfälzische Mehrfamilienhäuser steige die Grundsteuer um 33,5 Prozent, für Einfamilienhäuser hingegen um 86,4 Prozent. Für Eigentumswohnungen sei ein durchschnittlicher Mehraufwand von 37,8 Prozent entstanden – in Hessen nur 8,5 Prozent.

„Einmal über die Theodor-Heuss-Brücke nach Mainz ge-

laufen, liegt die durchschnittliche Mehrbelastung in dieser Kategorie bei über 30 Prozent“, sagt Peter Schmitz, Geschäftsführer von Wiso Steuer. Bei den land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sieht es hier fast andersherum aus. In Rheinland-Pfalz geben die Befragten einen Anstieg der Grundsteuer um 91,2 Prozent an. In Hessen um 280,1 Prozent. Für unbebaute Grundstücke in Rheinland-Pfalz erhöhe sich die Grundsteuer laut Umfrage um 631,3 Prozent.

Fast die Hälfte der Befragten, 47,8 Prozent, halten die Reform laut Wiso Steuer für ungerecht, nur 24 Prozent sind mit den Änderungen einverstanden. 28,2 Prozent haben keine Meinung. Nur Eigentümer von Wohnungen in Bremen (-5,6 Prozent) und Baden-Württemberg (-10,6 Prozent) müssen laut Umfrage im Schnitt weniger Grundsteuer

zahlen. Für alle anderen Grundstücksarten und alle anderen Bundesländer finden sich in den Umfrageergebnissen nur Zuwächse.

Die Opposition im rheinland-pfälzischen Landtag hatte kritisiert wiederholt, dass mit der Grundsteuerreform eine Verschiebung der Steuerlast in Richtung der Wohnungsbesitzer stattfinden könne, während Gewerbeimmobilienbesitzer entlastet würden.

Eine Gesetzesänderung der Ampelregierung in Mainz, die erst im März in Kraft getreten ist, soll den Kommunen künftig aber die Möglichkeit geben, die Hebesätze flexibler beziehungsweise differenzierter zu gestalten, um die Steuerlast abzufedern. Doch auch hier wurde Kritik laut – etwa von der IHK und dem Städte- und Gemeindebund –, Wohnungsbesitzer würden dadurch kaum entlastet werden.

Mehrere Millionen Euro für Feuerwehren

MAINZ (dpa). Die Freiwilligen Feuerwehren in Rheinland-Pfalz haben im vergangenen Jahr rund 18,2 Millionen Euro Fördergelder vom Land bekommen. Das geht aus der Antwort des Innenministeriums auf eine Große Anfrage der AfD-Fraktion im Landtag in Mainz hervor. 2023 lag die Förderung noch bei rund 10 Millionen Euro, in den Jahren zuvor allerdings deutlich niedriger zwischen 11,5 und 13,8 Millionen Euro, hieß es. Die Mittel setzen sich demnach aus Förderungen für Feuerwehrfahrzeuge, Feuerwehnhäuser und pauschale Förderungen der Landkreise zusammen.

Auch digital
Schifferstadter Tagblatt

Was in der Pause erlaubt ist – und was nicht

Einkaufen gehen, Arzttermin oder doch kurz zum Sport: Wer in der Pause etwas erledigen möchte, fragt sich schnell: Ist das eigentlich ok? Was das Gesetz erlaubt und wo die Grenzen liegen

Von Bernadette Winter

Das Arbeitszeitgesetz gibt genau vor, was eine Pause ist und welche Regeln dabei zu beachten sind. Kennen Sie alle? Rechtsexperten erklären die wichtigsten Vorgaben.

Was zählt bei der Arbeit als Pause? Eine Pause, so das Gesetz, ist eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten am Stück. „Im Grunde dient sie dem Gesundheitsschutz“, erklärt Doris-Maria Schuster, Rechtsanwältin und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht im Deutschen Anwaltverein.

Während dieser Erholungszeit darf weder Rufbereitschaft noch Verfügbarkeit verlangt werden. „Die Pause ist zur Erholung und Regeneration da“, so Daniel Stach, Arbeitsrechtler in der Bundesverwaltung der Gewerkschaft Verdi, „man muss also auch kein Telefon mitnehmen.“

Kurze Unterbrechungen wie der Gang zur Toilette oder zur Kaffeemaschine gelten nicht als Ruhepause, auch wenn sie häufig vorkommen.

Welche Regeln gibt es zur Länge der Pause? Bei einer Arbeitszeit von sechs bis neun Stunden schreibt das Gesetz mindestens 30 Minuten Pause vor. Wer länger arbeitet, muss mindestens 45 Minuten pausieren. Die Zeit lässt sich in drei 15-Minuten-Blöcke aufteilen.

Tarifverträge, Arbeitsverträge oder Betriebsvereinbarungen können längere Pausen oder bestimmte Zeitfenster regeln. Generell müssen solche Regelungen mit dem Betriebsrat abgestimmt werden, falls vorhanden.

Was ist der Unterschied zwischen Ruhepause, Bildschirmpause und Betriebspause? Bildschirm- und Betriebspausen sind keine Ruhepausen im Sinne des Arbeitszeitgesetzes. „Bei einer Betriebspause, etwa durch einen Maschinenausfall, wird die Arbeit unterbrochen, der Arbeitgeber weist dann eine andere Tätigkeit zu“, erklärt Stach. Auch Lärm- oder Bildschirmpausen sind lediglich Unterbrechungen, um besonders belastende Tätigkeiten



Rausgehen, abschalten: Pausen bei der Arbeit dienen dem Gesundheitsschutz.

Foto: dpa

vorübergehend auszusetzen.

Was dürfen Beschäftigte in der Pause machen – und was nicht? In der Pause sind Beschäftigte frei und nicht an Weisungen des Arbeitgebers gebunden, erklärt Schuster. Ob man shoppen geht, zum

Friseur oder ins Fitnessstudio, bleibt jedem selbst überlassen. „Man sollte nur pünktlich zurück am Arbeitsplatz sein“, so Stach. Ist das Betriebsgelände groß und ein Verlassen nicht möglich, muss ein Pausenraum bereitstehen.

Es ist also okay, Alkohol zu trinken oder einen Joint zu rauchen? Grundsätzlich gilt: Nach der Pause muss man arbeitsfähig sein. „Alkohol ist generell verboten, es sei denn, es gibt ein striktes Verbot, etwa bei der Arbeit an

Maschinen“, sagt Schuster. Wer sich jedoch so beeinträchtigt, dass er sich oder andere gefährdet, riskiert eine Abmahnung.

Darf man in der Pause am Firmenrechner privat im Netz surfen? Ob Online-Shopping oder eine Folge der Lieblingsserie, um in der Pause abzuschalten: Ob die Nutzung von Arbeitsgeräten für private Zwecke erlaubt ist, hängt von den Vorgaben des Arbeitgebers ab. Ist sie nicht ausdrücklich untersagt, darf der PC in geringem Umfang privat genutzt werden.

Was passiert, wenn ich meine Pause überziehe? Bleibt man einmal länger weg, etwa wegen eines Staus, wird der Arbeitgeber vermutlich nachsichtig sein. Wiederholt sich das oder liegt ein Muster vor, drohen Abmahnungen oder sogar die Kündigung.

Gibt es Besonderheiten bei Homeoffice oder mobilen Arbeitsformen?

Nein, die gleichen Regeln gelten auch im Homeoffice. Wer sich nicht daran hält, riskiert den Entzug der Homeof-

fice-Erlaubnis, da der Verdacht auf Missbrauch besteht.

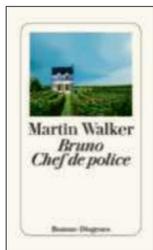
Muss man sich zur Pause an- und abmelden? Je nach Unternehmensvorgaben kann ein Ausstempeln und erneutes Anmelden erforderlich sein. In jedem Fall müssen Pausen bei der Arbeitszeiterfassung dokumentiert werden, unabhängig vom verwendeten System.

Darf man die Pause eigenständig verlängern oder ganz weglassen, um früher zu gehen? Nein, Pausen dürfen weder ausgelassen noch eigenmächtig verlängert werden, um die Arbeitszeit zu verkürzen. „Die Ruhepause ist Pflicht – für beide Seiten“, so Verdi-Experte Daniel Stach. Sie dient der Erholung während der Arbeit und darf nicht eingespart werden.

Ob die Arbeitnehmer diese Pause tatsächlich einhalten, kann der Arbeitgeber stichprobenartig kontrollieren. Sollte der Arbeitgeber feststellen, dass Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter keine Pausen nehmen und durchgehend arbeiten, ist er verpflichtet einzuschreiben.

www.schifferstadter-tagblatt.de

ROMAN



Aus dem Englischen von Michael Windigassen
Copyright © 2010
Diogenes Verlag AG, Zürich
www.diogenes.ch
ISBN 978-3-257-24046-7

Folge 32

Ihm war klar, dass sich seine Tennispartner damit nicht begnügen würden. Sie bildeten in der Stadt eine Art geheime Regierung. Ohne die großzügigen Spenden des Barons wären der Tennis- und Rugbyclub nicht das, was sie waren. Michel nahm auf alle wichtigen kommunalen Angelegenheiten großen Einfluss, und Xavier leistete als Vizebürgermeister in der Mairie einen

Großteil der Verwaltungsarbeit. Er hatte die Unterpräfektur in Sarlat geleitet, ehe er in seine Heimatstadt Saint-Denis zurückgekehrt war, wo sein Vater eine Renault-Vertretung managte und sein Schwiegervater das große Sägewerk besaß.

Zusammen mit Bruno und dem Bürgermeister kümmerten sie sich um die Interessen der Stadt und hatten gelernt, diskret zu sein. Von Bruno aber erwarteten sie, dass er sie auf dem Laufenden hielt; nicht zuletzt deshalb trafen sie sich jeden Freitag zum Tennis spielen.

Michel beherrschte den klassischen Aufschlag. Er warf den Ball hoch in die Luft, zog den Schläger nach allen Regeln der Kunst durch und traf den Ball mit voller Wucht. Bruno returnierte mit der Vorhand. Sein Ball prallte auf die Netzkante und rollte davon ab ins gegnerische Feld.

»Pardon«, sagte er. Michel nickte anerkennend und ließ zur Vorbereitung auf den nächsten Aufschlag den Ball ein paarmal hintereinander von der Hand auf den Boden prallen. Sie hatten gerade Einstand erreicht, als zwei Männer mit nass gereinigten Haaren in die Halle kamen: Schulrektor Rollo – wie immer verspätet – und der Schotte Dougal, ein Nachbar und Zechkumpen des Barons. Die beiden grüßten winkend und nahmen auf der Bank Platz, um sich den Rest des Spiels anzuschauen. Danach waren sie an der Reihe und spielten gegen Xavier und Rollo, während Bruno und der Baron zuschauten, um anschließend gegen das Verliererpaar anzutreten. Rollo spielte mehr schlecht als recht, aber umso begeisterter, und stürmte immer wieder ans Netz. Dougal dagegen hatte langjährige Turniererfahrung und beherrschte

das Spiel von der Grundlinie. Ihm zuzuschauen war ein Genuss.

»Du darfst mir also nichts verraten?«, fragte der Baron überlaut, obwohl er leise zu sprechen versuchte.

»So ist es«, erwiderte Bruno. »Und dafür hast du doch bestimmt Verständnis.«

»Mir ist zu Ohren gekommen, dass gestern Abend in Lalinde mehrere Personen festgenommen worden sind und dass du an dem Einsatz teilgenommen hast. Ein Kumpel von mir hat dich gesehen. Ich will nur wissen, ob diese Festnahmen im Zusammenhang mit unserem Araber stehen.«

»Unserem Araber?«, fragte Bruno. »Tja, das war er wohl. Er hat hier gelebt und ist hier gestorben.«

»Ich sagte unser Araber und meinte es auch so. Ich kenne Momu und Karim ebenso gut wie du. Ich weiß auch, dass der Alte ein Harki war, und

das nimmt mich für ihn ein. Ich habe im Algerienkrieg selbst eine Harki-Truppe angeführt und mich anfangs ständig gefragt, wann mir wohl einer von ihnen in den Rücken schießen würde. Tatsächlich aber haben sie mir mehrfach das Leben gerettet.«

Bruno musterte den Baron mit neugierigem Blick. Er stand, wie jeder wusste, politisch weit rechts, und es hieß, dass er nur deshalb kein Parteigänger des Front National war, weil er nach wie vor Charles de Gaulle die Treue hielt.

»Ich dachte, dir wären Einwanderer aus Nordafrika ein Dorn im Auge«, sagte Bruno und unterbrach sich, um Michel Beifall zu klatschen, der ein Ass geschlagen hatte.

»So ist es auch. Wie viele sind es mittlerweile? Sechs, sieben Millionen Araber und Muslime, die sich bei uns breitmachen. Paris ist nicht

wiederzuerkennen. Trotzdem, für die Harkis hab ich was übrig. Statt ihnen zu danken, haben wir die meisten an der Grenze abgewiesen und zugelassen, dass ihnen in ihrer Heimat die Kehlen durchgeschnitten wurden, obwohl sie für uns gekämpft haben.«

»Ja, der alte Hamid war ein Harki. Er hat sogar in Indochina für uns gekämpft und ist dafür mit dem croix de guerre ausgezeichnet worden.«

»In dem Fall war er kein Harki, sondern ein Zouave oder Tirailleur. So wurden sie jedenfalls in ihren Regimentern genannt. Und die durften sich in Frankreich niederlassen – im Unterschied zu den Harkis. Wer es von denen dennoch über die Grenze schaffte, kam in ein Lager. Eine Schande war das. Einige von uns haben zu helfen versucht. Ich habe mehrere meiner Jungs auf dem Truppentransporter mit übergebracht, aber die

meisten wollten ihre Familien nicht im Stich lassen und sind geblieben. Scheiße, sie haben einen verdammt hohen Preis bezahlen müssen.«

»Woher weißt du, dass sie umgebracht worden sind?«, wollte Bruno wissen.

»Ich bin mit einigen, die ich nach Frankreich geschleust habe, in Kontakt geblieben, habe ihnen Jobs verschafft und so weiter. Ein paar von ihnen haben auch für mich gearbeitet. Sie standen alle über ihre Familien in Verbindung miteinander. Du weißt, ich bin kein eifriger Kirchgänger, aber wenn ich höre, dass einer meiner Harkis dran glauben musste, geh ich in die Kirche und zünde eine Kerze an.« Er stockte und starrte auf seine Füße. »Mehr kann ich nicht tun«, murmelte er wie zu sich selbst.

Fortsetzung folgt

FERNSEHEN / WETTER

ARD

5.00 Report Mainz 5.30 ZDF-Morgenmagazin. Magazin 9.00 Tagess. 9.05 Hubert und Staller 9.50 Morden im Norden 10.40 Tagess. 10.45 Meister des Alltags 11.15 Gefragt – Gejagt Show 12.00 Tagess. 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela

16.00 **HD** **Tagesschau**
16.10 **HD** **Familie Dr. Kleist** Arztserie. Zukunft

17.00 **HD** **Tagesschau**
17.15 **HD** **Brisant Magazin**
18.00 **HD** **Gefragt – Gejagt Show**
18.50 **HD** **Watzmann ermittelt**
19.45 **HD** **ESC vor acht Magazin**
19.50 **HD** **Wetter / Wirtschaft**

20.00 **HD** **Tagesschau**
20.15 **HD** **Meine Freundin Volker** TV-Drama (D 2022) Mit Axel Milberg. Regie: Piotr J. Lewandowski

21.45 **HD** **Plusminus** Magazin Stromwende ohne Ausfall?! – Yo, wir schaffen das / Regionalflughäfen – weniger Passagiere, mehr Steuer-Hilfen / Tal durchschritten – warum es wirtschaftlich jetzt bergauf geht

22.15 **HD** **Tagesthemen**
22.50 **HD** **Maischberger** Diskussion

0.05 **HD** **Tagesschau**
0.15 **HD** **Meine Freundin Volker** TV-Drama (D 2022)

1.45 **HD** **Tagesschau**
1.50 **HD** **Die Liebe meines Lebens** TV-Melodram (D 2001) Mit Aglaia Szyszkowitz, Hannes Jaenicke, Jan-Gregor Kremp. Regie: Niki Stein

3.20 **HD** **Maischberger**
4.35 **HD** **Brisant Magazin**

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Gesundheits-Update – Dr. Christoph Specht informiert. Zu Gast: Winfried Schäfer 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 13.00 Heute im Parlament 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares

16.00 **HD** **heute – in Europa**
16.10 **HD** **Die Rosenheim-Cops**
17.00 **HD** **heute**
17.10 **HD** **hallo deutschland**
18.00 **HD** **SOKO Wismar**
18.54 **Lotto am Mittwoch**
19.00 **HD** **heute / Wetter**
19.25 **HD** **Die Immo-Helden – Clever renoviert, gut verkauft**

20.15 **HD** **Aktenzeichen XY ... ungelöst** Magazin. Schlimmer Fund / Mord auf offener Straße / Trio auf Beutezug / Lichtsignal mit Folgen / Der XY-Preis. Moderation: Rudi Cerne

21.45 **HD** **heute journal**
22.15 **HD** **auslandsjournal** Magazin. U.a.: Schwere Folter und sexuelle Gewalt – Die brutale Wahrheit russischer Haft

22.45 **HD** **Stresstest Verteidigung – Wie abwehrbereit ist die Bundeswehr?** Doku

23.15 **HD** **Markus Lanz Talkshow**
0.30 **HD** **heute journal update**
0.45 **HD** **Wer ist ...?** Dokumentation. Wer ist der Trump-Clan? / Wer ist Jeff Bezos? / Wer ist die Familie Murdoch?

1.30 **HD** **Putins Helfer: Trump, Musk und der Kremel** Dokumentation. Pflegt US-Präsident Donald Trump zwielichtige Kontakte zu Russland

RTL

5.20 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie. Coups de grâce? 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ. Daily Soap 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzell – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap 15.55 **HD** Ulrich Wetzell. Doku-Soap

17.00 **HD** **Der Blaulicht-Report**
17.30 **HD** **Unter uns Daily Soap**
18.00 **Explosiv – Magazin**
18.30 **Exklusiv – Das Star-Magazin**
18.45 **RTL Aktuell**
19.05 **HD** **Alles was zählt** Daily Soap Macht des Geldes
19.40 **HD** **GZSZ** Daily Soap. Verlorene Tochter. Mit Wolfgang Bahro

20.15 **HD** **Chefsache ESC 2025 – Live aus Basel** Show. Zu Gast: Peter Urban, Conchita Wurst, Luca Hänni, Nemo, Elton. Stefan Raab hat mit Abor & Tynna und ihrem Hit „Ballen“ den perfekten Act für Deutschland gefunden.

22.15 **RTL Direkt**
22.35 **HD** **stern TV** Magazin. U.a.: Reichsbürger-Razzia: Bundesinnenministerium verbietet „Königreich Deutschland“ / Streitthema: Rente: Sollten auch Beamte in Rentenkasse einzahlen?

0.00 **RTL Nachtjournal**
0.25 **HD** **RTL Nachtjournal Spezial** Wer war Jack the Ripper?
0.45 **HD** **CSI: Miami** Krimiserie. Agonie / Gefallen / Champagnertränen. Mit David Caruso

3.10 **HD** **Der Blaulicht-Report**
3.50 **HD** **CSI: Den Tätern auf der Spur** Krimiserie. Sport & Mord / Der Tod und das Mädchen. Mit Laurence Fishburne

SAT.1

5.30 Frühstückfernsehen. Magazin. Zu Gast: Daniel Engelbarts, Benedikt Amara, Sebastian Fenske. Moderation: Marlene Lufen, Christian Wacker 10.00 Klinik am Südring 11.00 Klinik am Südring. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Rein-raus-Spiel / Geschockt und durchgedreht 15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze

16.00 **HD** **Lebensretter hautnah**
17.00 **HD** **Notruf** Reihe. Lebensgefahr nach schwerem Motorradunfall / Das ging ins Auge

18.00 **HD** **LenBen hilft** Doku-Soap Wohnung mit Vergangenheit / Der tote Goldesel

19.00 **HD** **Die Landarztpraxis**
19.45 **HD** **SAT.1: newstime**

20.15 **HD** **Der SAT.1 Fertigerichte-Check!** Reihe. Hausmannskost wie bei Oma. Mitwirkender: Stefano Zarella. Linsenentopf, Kartoffelklöße und Käse-Sahne-Torte – klassische Gerichte, die nach Kindheitserinnerungen schmecken.

22.35 **HD** **TopTen! Der Geschmacks-Countdown** Dokumentationsreihe. Hausmannskost anders & woanders. Diese traditionellen Spezialitäten sind ein internationaler Hit.

23.30 **HD** **Der SAT.1 Fertigerichte-Check!** Reihe. Hausmannskost wie bei Oma
1.35 **HD** **TopTen! Der Geschmacks-Countdown** Dokumentationsreihe. Hausmannskost anders & woanders
2.25 **HD** **Der SAT.1 Fertigerichte-Check!** Reihe. Hausmannskost wie bei Oma

PRO 7

5.10 The Goldbergs 6.10 Galileo 7.15 Galileo. Magazin 8.20 Die Simpsons 8.45 How I Met Your Mother 9.15 The Middle 9.40 Two and a Half Men Comedyserie 11.05 Young Sheldon 11.35 The Big Bang Theory 12.55 How I Met Your Mother 13.20 The Middle 13.50 Two and a Half Men 15.15 Young Sheldon 15.40 The Big Bang Theory

17.00 **HD** **taff** Magazin. Mod.: Viviane Geppert, Christian Düren
18.00 **HD** **ProSieben: newstime**
18.10 **HD** **Die Simpsons** Zeichentrickserie. Krusty, der Clown / Daddicus Finch
19.05 **HD** **Galileo** Magazin. Deconstructed Wirtschaftsmacht Kirche. Moderation: Stefan Gödde

20.15 **HD** **Joko & Klaas gegen ProSieben** Show. Mit Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf. Mod.: Steven Gätjen. Joko & Klaas gegen ProSieben: Werden sie die 15 Minuten gewinnen?

22.40 **HD** **Most Wanted** Doku-Soap. Mit Claudia Effenberger, Simon Gosejohann, Paul Janke, Parshad, FlyingUwe, Ann-Kathrin Bendixen, Gabriel Kelly, Pia Tillmann, Zico Banach, Gina Beckmann, Steff Jerkel, Elena Gruschka u.a.

23.55 **HD** **Wir gegen die!** Die Kebekus Geschwister Show Kandidaten: Carolin Kebekus (Komikerin), David Kebekus (Comedian), Mutsi Mabuse (Tänzerin und Jurorin), Oti Mabuse (Tänzerin)

2.30 **HD** **World Wide Wohnzimmer** Show. Moderation: Dennis Wolter, Benni Wolter
2.40 **HD** **ProSieben: newstime**
2.45 **HD** **Most Wanted**

SWR RP

5.30 Geo-Tour. Dokumentationsreihe 6.00 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Mord mit Aussicht 10.20 Panda, Gorilla & Co. (7) 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer. Dokureihe 12.40 ARD-Buffet Spezial 13.25 Wer weiß denn sowas? Show 14.10 Kaffee oder Tee

16.05 **HD** **Kaffee oder Tee** Magazin U.a.: Live kochen: Mai-Bowl mit Kartoffelstampf und Grillkäse
17.00 **HD** **SWR Aktuell RP**
17.05 **HD** **Kaffee oder Tee** Moderation: Jens Hübschen
18.00 **HD** **SWR Aktuell RP**
18.15 **HD** **Landesschau** Magazin
19.30 **HD** **SWR Aktuell RP**

20.00 **HD** **Tagesschau**
20.15 **HD** **Doc Fischer** Magazin U.a.: Sport mit Arthrose – was wirklich hilft
21.00 **HD** **Abenteuer Diagnose** Dokumentationsreihe. Mutterinstinkt
21.45 **HD** **SWR Aktuell RP** Magazin
22.00 **HD** **Tatort: Krieg im Kopf** Kriminalfilm (D 2020) Mit Maria Furtwängler, Florence Kasumba. Ein Mann überwältigt Charlotte Lindholm. Soll Anais Schmitz den Mann töten oder Charlottes Leben riskieren?

23.30 **HD** **Die Mafiamorde von Duisburg** Dokureihe. Sechs Tote in der Nacht / Die Rituale 'Ndrangheta / Die Spur der Rache / Das Netz der Verstecke
1.30 **HD** **Maria Wern, Kripo Gotland: Vermächtnis** Kriminalfilm (S 2013) Mit Eva Röse
3.00 **HD** **Report Mainz** Magazin U.a.: Bewohnern droht Rauswurf aus Pflegeheimen

HR

7.10 alle wetter 7.25 Maintower Magazin 7.50 hessenschau 8.20 Die Ratgeber 8.50 Inside Skyline Frankfurt 9.35 Rote Rosen 10.25 Sturm der Liebe 11.15 Die Diebin und der General TV-Komödie (D 2005) Mit Katja Riemann 12.45 WaPo Bodensee 13.30 Quizduell – Olymp 14.20 WaPo Berlin 15.10 Morden im Norden. Krimiserie. Im Netz

16.00 **HD** **hallo hessen**
16.45 **hessenschau** Magazin
17.00 **hallo hessen**
17.45 **hessenschau** Magazin
18.00 **Maintower** Magazin
18.25 **HD** **Brisant** Magazin
18.45 **HD** **Die Ratgeber** Magazin
19.15 **HD** **alle wetter**
19.30 **HD** **hessenschau** Magazin

20.00 **HD** **Tagesschau**
20.15 **HD** **Mex** Magazin. U.a.: Forderungen erfüllt? Wie Landwirte auf den neuen Minister blicken
21.00 **HD** **Mittendrin** Dokumentationsreihe. Care-Services: Hilfe für große und kleine Passagiere
21.45 **hessenschau** Magazin
22.00 **HD** **Auf den Spuren des Todesflüsterers (2)** Dokureihe Frauen zum Suizid gedrängt
22.30 **HD** **Der D-Day und eine Reise in die Familiengeschichte** Reportage

23.00 **HD** **Mord mit Aussicht** Krimiserie. Einer muss singen / Frites special. Mit Caroline Peters
0.40 **HD** **Unheimliche Geschichten** Mysteryserie. Besuch aus dem Jenseits
1.05 **HD** **Die Diebin und der General** TV-Komödie (D 2005) Mit Katja Riemann
2.35 **hessenschau – News & Boulevard** Magazin

WDR

7.20 Hund und Mensch – Das Geheimnis einer Freundschaft 7.50 Theos Tierwelt 8.30 Servicezeit 9.00 Lokalzeit 9.30 Wer weiß denn sowas? 10.15 Sturm der Liebe 11.05 Rote Rosen 11.55 Eisbär, Affe & Co. 12.45 aktuell 13.00 Das Waisenhaus für wilde Tiere 13.50 Nashorn & Co. 14.20 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Markt 21.00 Ausgerechnet 21.45 aktuell 22.15 Chinas Griff nach Tibet 23.00 Mutter. Dokumentarfilm (D 2024) 0.20 Monitor studioM. Magazin

BAYERN

10.10 Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika 11.00 Himmelsvögel – Die Kraniche von Bhutan. Doku 11.45 Sturm der Liebe 12.35 Wer weiß denn sowas? 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 Familie Dr. Kleist 15.00 nah und fern 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau 18.30 BR24 19.00 Stationen 19.30 Dahoam ist Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 Münchner Runde 21.15 Kontrovers 21.45 BR24 22.00 Streit am Brenner – wird das Nadelöhr zur Stauffalle? Reportage 22.45 Wirecard – Die Milliardenlüge Dokumentarfilm (D 2021) Mit Pav Gill

3SAT

10.20 Die Farben Chinas 11.45 Vronis Lieblingschmankerl 12.15 Servicezeit 12.45 Bergauf-Bergab 13.15 Die Kykaden – Griechenlands Trauminseln 14.00 Griechenland – Insel Entdeckungen in der Ägäis 14.45 Bosnien und Herzegowina erleben 15.30 Montenegro – Von den Schwarzen Bergen zum Meer 16.15 Wunderschön! 17.45 Albanien Küste – Europas schönes Geheimnis 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Generation Chatbot: Die Schule und das Handy. Doku 21.00 X,Y,Z – Die Generationenlüge 22.00 ZIB 2 22.25 Die Frau am Strand. TV-Drama (D 2013) Mit Katja Flint 23.55 10vor10

Sport1

5.00 Teleshopping 7.00 Exatlon Germany – Die Mega Challenge (3) Show. Special. Moderation: Jochen Stutzky 9.00 MasterChef (3) 11.00 Power of Love 13.00 My Style Rocks 15.00 Power of Love 17.00 My Style Rocks 19.20 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Das Kommando-Unternehmen / Der falsche Dackel. Mit Tom Gerhardt 20.15 Meine kleine Bäckerei der Träume. TV-Romantikkomödie (CDN 2020) 22.15 My Style Rocks 0.15 Power of Love 2.00 Container Wars 2.50 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott (2) Doku-Soap. Kulautos für wenig Geld, Kurzversion

KABEL1

10.10 Bull. Ein Teil der Familie / Beste Freunde / Am Ende der Angst / Mit diesen Händen 13.50 Castle. Krimiserie. Nach dem Sturm / Dein Geheimnis ist bei mir sicher. Mit Nathan Fillion 15.45 newstime 15.55 Das Schnäppchen-Menü – Drei Gänge, fertig, los! Show. Team Amore gegen Team Zerstreut 16.55 Abenteuer Leben täglich Magazin 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 ★ Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind. Fantasyfilm (GB/USA/CDN 2016) Mit Eddie Redmayne 22.55 ★ Die neun Pforten. Horrorfilm (F/E/USA 1999) Mit Johnny Depp 1.25 newstime

VOX

5.15 CSI: Miami. Krimiserie. Abbrucharbeiter für alles 6.05 CSI: NY. Krimiserie. Mörderspiel / Harte Schule 7.55 CSI: Vegas 8.40 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Ein starkes Team 9.35 vox nachrichten 9.40 CSI: Den Tätern auf der Spur 12.20 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap 20.15 Bones – Die Knochenjägerin. Krimiserie 0.00 vox nachrichten 0.20 Medical Detectives Dokureihe 2.10 Snapped – Wenn Frauen töten. Doku-Soap. Rebecca Fenton

KIKA

8.10 Pip und Posy 8.20 Die Biene Maja 8.45 Bitz & Bob – Die Erfinderkinder 9.10 Animalimals 9.15 Ene Mene Bu 9.25 Löwenzähnhörnchen – Eine Schnuffelnase auf Entdeckungstour 9.35 Tauch, Timmy, Tauch! 10.10 KiKANINCHEN 10.15 Petronella Apfelmus 11.00 logo! 11.10 Mirette ermittelt 12.25 Garfield 12.50 Minus Drei und die wilde Lucy 13.15 Ernest & Rebecca 13.35 Die Regeln von Floor 14.10 Schloss Einstein – Erfurt 15.00 Hardball 15.50 Zoom – Der weiße Delphin 16.15 Power Sisters 16.40 The Garfield Show 17.05 Pirate Academy – Nichts für Landratten 17.25 Die Schlümpfe 17.50 Die Coop Troop 18.15 Feuerwehmann Sam 18.35 Maari – Abenteuer am Riff 18.50 Sandmännchen 19.00 Leo da Vinci 19.25 Pia und die wilde Natur

— Legende —

- ★ = Spielfilm
- = s/w
- ☒ = Untertitel
- HD = High Definition
- ⊕ = Stereo
- ⊖ = Zweikanal
- ⊗ = Dolby
- = Aktuelle Ergänzungen

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE

Wind aus Nordwest

Astronomische Daten für Schifferstadt:
05.44
21.03
23.38
06.01

0-Grad Grenze: 2900m

Legende:
Max.
Min.
Maximal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Mondphasen
Abn. Mond 20.05. | Neu-mond 27.05. | Zun. Mond 03.06. | Voll-mond 11.06.

Aussichten für Schifferstadt

Do	Fr	Sa	So
20°	22°	22°	24°
☀	☀	☀	☀
9°	5°	6°	8°

Belastung für den Körper: 😊 keine 😊 gering 😊 mittel 😊 stark

Biowetter

Kolik	😊	Asthma	😞
Niedriger Blutdruck	😞	Konzentration	😞
Herzbeschwerden	😞	Schlafstörungen	😞
Atemwegsbeschwerden	😞	Kopfschmerzen	😞
Kreislaufbeschwerden	😞	Migräne	😞

Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	438	(-3)	cm
Worms	123	(-7)	cm
Mainz	228	(+1)	cm
Bingen	144	(-5)	cm
Kaub	136	(-3)	cm
Frankfurt	153	(-6)	cm

Wetter Deutschland

Aachen	wolkig	21°
Berlin	wolkig	21°
Bremen	wolkig	19°
Dortmund	wolkig	21°
Dresden	wolkig	20°
Düsseldorf	wolkig	22°
Erfurt	wolkig	20°
Frankfurt	wolkig	25°
Freiburg	sonnig	23°
Görlitz	bewölkt	20°
Hamburg	wolkig	18°
Hannover	wolkig	21°
Helgoland	wolkig	13°
Karlsruhe	heiter	25°
Konstanz	sonnig	22°
Köln	wolkig	24°
Leipzig	wolkig	20°
Magdeburg	wolkig	20°
Mannheim	wolkig	24°
München	wolkig	21°
Nürnberg	wolkig	22°
Oberstdorf	wolkig	20°
Rügen	bewölkt	15°
Saarbrücken	heiter	23°
Schwerin	wolkig	20°
Stuttgart	wolkig	22°
Sylt	wolkig	15°
Zugspitze	wolkig	-1°

Wetter weltweit

Antalya	wolkig	24°	Moskau	Regen	14°
Athen	wolkig	22°	New York	Regen	17°
Barcelona	bewölkt	20°	Nizza	wolkig	21°
Catania	wolkig	22°	Peking	heiter	28°
Chicago	bewölkt	22°	Palma de M.	Regenschauer	24°
Djerba	bedeckt	28°	Paris	Regenschauer	24°
Dublin	heiter	17°	Prag	bewölkt	22°
Iraklion	heiter	22°	Rom	wolkig	23°
Istanbul	heiter	19°	Stockholm	Regenschauer	14°
Kapstadt	sonnig	20°	Sydney	heiter	22°
Las Palmas	heiter	23°	Tokio	bedeckt	26°
Lissabon	wolkig	21°	Tunis	Regen	23°
London	sonnig	23°	Venedig	heiter	22°
Madrid	Regenschauer	23°	Warschau	Regen	17°
Mailand	heiter	23°	Wien	wolkig	21°
			Zürich	sonnig	22°

➔ Mehr Wetter unter www.schifferstadter-tagblatt.de

Kindernachricht des Tages

Bunte
Stadtvögel

Foto: dpa

Forschende wollten wissen, wie das Leben in der Stadt das Aussehen von Vögeln beeinflusst. Dafür haben sie die Farben von Stadtvögeln mit denen von Vögeln auf dem Land verglichen. Lange dachte man, dass Stadtvögel wenig farbenfroh sind. Und es gibt auch einige schwarze und graue Stadtvögel wie Tauben. Aber die Ergebnisse der neuen Studie zeigen auch: Die Arten, die in der Stadt vorkommen, haben im Schnitt mehr verschiedene Farben als die Arten, die sich nicht an das Leben in der Stadt anpassen können. Vor allem Blau kommt in der Stadt häufiger vor. Ein Experte erklärt sich das Ergebnis so: In der Stadt gibt es viel weniger Raubvögel oder Tiere, die kleine Singvögel jagen. Deshalb müssen sich Stadtvögel nicht tarnen und dürfen bunter und auffälliger sein. Das hat noch einen Vorteil: Bunte Farben fallen auch Artgenossen auf. Das hilft bei der Partnersuche. (kp)



Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung 'Kruschel' gibt es auf www.kruschel.de

Stefan Raab scheitert im TV total

„Du gewinnst hier nicht die Million“: RTL stellt die Comeback-Show des Entertainers ein / Auch für „Das Supertalent“ keine Fortsetzung

Von Jonas-Erik Schmidt

KÖLN. Es gibt Dinge, die galten früher mal als unverwundlich – und dazu zählte auch Stefan Raab im deutschen Fernsehen. Jahrelang galt der „Raabinator“ als unangreifbar, als der Mann, der selbst ein Rennen auf einer Wok-Pfanne unterm Hintern zu einem TV-Ereignis und einer quotenstarken Primetime-Sendung machte. Doch die Zeiten haben sich geändert.

Nicht einmal ein Jahr nach dem Start wird Raabs wöchentliche RTL-Show „Du gewinnst hier nicht die Million bei Stefan Raab“ in ihrer bisherigen Form beendet. Das kündigte die Programmchefin von RTL Deutschland, Inga Leschek, in einem Gespräch mit dem Branchenmedium dwld.de an.

„Die jetzige Form – ein Mix aus Quiz, Game-Show, Stand-up und Comedy – überzeugt unser Publikum im linearen TV nicht ausreichend“, sagte sie zur Begründung. „Deswegen müssen wir da gemeinsam mit Raab Entertainment ran.“ Mit den Quoten im klassischen linearen Fernsehen sei man nicht zufrieden. Deswegen sei ein Neustart im Herbst geplant. Der Schritt ist für Raab ein Rückschlag, denn er war erst im vergangenen September mit großen Ambitionen bei RTL gestartet. Damals wählte er – nach rund zehn Jahren Bildschirmpause und viel Geheimniskrämerie – die denkbar größte Bühne, um seine neue Idee vorzustellen. Nach einem Boxkampf gegen Regina Halmich verkündete er vor einem Millionenpublikum: „Ich hab' mir überlegt: Ich mach' wieder Shows“. Er band sich direkt für fünf Jahre vertraglich an RTL.

Schon kurz darauf ging „Du gewinnst hier nicht die Million bei Stefan Raab“ auf Sendung. Raab kündigte das Format als „die erste Entertainment-Quiz-Competition-Hybrid-Show der Welt“ an. Im Prinzip war sie eine neue Mischung aus Elementen, die man von „TV total“ und „Schlag den Raab“ kannte – zwei seiner alten Formate aus früheren Fernseh-Tagen bei ProSieben.

Gestartet war die Sendung zunächst beim Streamingdienst RTL+. Seit Februar läuft sie mittwochabends auch im klassischen RTL-Programm. Zusätzliche Würze bekam das Unterfangen, weil Raab – zumindest am Anfang – neue Folgen fast parallel zur Ausstrahlung von „TV total“ veröffentlichte, eine seiner alten Shows auf ProSieben. Das Duell mit Raabs altem Haussender war damit eröffnet.

Schluss mit Fakiren, Jodlern und Bauchtänzerinnen

Nun soll noch einmal alles anders werden. Bis zur Sommerpause von „Du gewinnst hier nicht die Million bei Stefan Raab“ wolle man nun noch „viel ausprobieren und weiter dazu lernen“, sagte Leschek. Schon zuletzt hatte es diverse Spezial-Ausgaben gegeben, die vom ursprünglichen Format abwichen. Für ein „Papstwahl Special“ verkleidete sich Raab sogar als Kirchenführer. Es half nichts.

Ab Herbst sei nun eine neue Sendung geplant, bei der Comedy-Elemente und Gameshow-Elemente getrennt würden, sagte Leschek. Daran arbeite man gerade gemeinsam. Es klang ein wenig nach: weniger Wun-



Am 18. September 2024 startete Stefan Raab nach zehn Jahren Pause sein Comeback als Moderator mit der RTL-Show „Du gewinnst hier nicht die Million“. Jetzt zieht der Sender bei dem Format den Stecker. Foto: Julia Feldhagen/Raab Entertainment/RTL/dpa

dertere, mehr Klarheit. Dass die Raab-Show in einer Sommerpause gehen würde, war kürzlich schon bekanntgeworden.

Nicht nur „Du gewinnst hier nicht die Million bei Stefan Raab“ verschwindet aus dem Sendeplan von RTL. Im gleichen dwld.de-Interview sagte Leschek, dass auch die Castingshow „Das Supertalent“ abgesetzt werde. Der Sender habe viele gut etablierte Shows. „Aber nicht alle Marken altern gleich gut“, sagte die Fernsehmanagerin.

„Das Supertalent“ leidet darunter, dass man kurze Auftritte spektakulärer Talente aus aller Welt jederzeit überall auf TikTok und YouTube abrufen kann“, begründete es Leschek. „Und zugegebenermaßen ist es

uns nicht gelungen, darauf eine zukunftsfähige Antwort zu finden. Das hat das Publikum sehr klar entschieden.“

„Das Supertalent“ stellt die Auftritte von Menschen mit besonderen Begabungen in den Mittelpunkt. Von Fakir-Show und Kunst-Pfeifen bis zu Jodeln und Bauchtanz: Der Sender hatte die 2007 eingeführte Show – die deutsche Version des internationalen Formats „Got Talent“ – bereits im Jahr 2021 wegen schwacher Quoten aus dem Programm genommen und gerade erst 2024 wiederbelebt. Die letzte Staffel der beiden Comeback-Staffeln war im April dieses Jahres gelaufen. In der Jury saßen Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Ekaterina Leonova und Tony Bauer.



Die RTL-Castingshow „Das Supertalent“ lief mit Unterbrechung seit dem Jahr 2007. Foto: dpa

Ein Leben wie eine Achterbahn

Nadja Abd el Farrag wurde als „Naddel“ berühmt – nun starb die ehemalige Moderatorin im Alter von 60 Jahren

Von Cordula Dieckmann, Antje Raupach und Carola Große-Wilde

HAMBURG. Für ihre Biografie wählte sie den Titel „Achterbahn“ – und genau so war das Leben von Nadja „Naddel“ Abd el Farrag auch: ein ewiges Auf und Ab. Am 9. Mai ist die ehemalige Moderatorin im Alter von 60 Jahren in einer Klinik in Hamburg gestorben.

Abd el Farrag wurde in den 1990er-Jahren als Freundin von Popstar und Musikproduzent Dieter Bohlen bekannt. In den sozialen Netzwerken reagierten zahlreiche Prominenten bestürzt auf den Tod der Sängerin und Moderatorin. Dieter Bohlen postete auf Instagram ein Video von einem gemeinsamen Auftritt und schrieb dazu: „Ich bin sehr traurig. Ruhe in Frieden, Nadja.“ In den 90er-Jahren sang sie in Bohlens Bandprojekt Blue System als Background-Sängerin und hatte später Auftritte auf Mallorca.

Das Privatleben der Modera-



Dieter Bohlen im Jahr 1998 mit seiner damaligen Lebensgefährtin Nadja Abd el Farrag bei der Bambi-Verleihung. Foto: dpa

torin war ein Auf und Ab. Sie sprach in den vergangenen Jahren etwa über Geldnot und ihre gesundheitlichen Probleme durch zu viel Alkohol. In ihrer Biografie machte sie 2018 öffentlich, dass sie an Leberzirrhose erkrankt war.

Dabei hatte alles so schön angefangen: Durch Bohlen wurde

er berühmt, es folgten Werbespots, TV-Serien und Aufnahmen im „Playboy“. In ihrer Zeit an der Seite von Bohlen machten sogar Gerüchte einer Hochzeit die Runde. Doch 2001 trennte sich das Paar. Später war Abd el Farrag dann die Neue an der Seite des Komponisten und Schlager-Produzen-



Nadja Abd el Farrag, aufgenommen im Jahr 2011. Foto: dpa

ten Ralph Siegel. Doch die Beziehung hielt nicht lange. Schon nach vier Monaten war Schluss.

„Naddel“ moderierte unter anderem die TV-Erotik-Show „peep“. Außerdem nahm sie 2004 am RTL-Dschungelcamp teil und verbrachte auch einige Nächte im „Big Brother“-Con-

tainer. 2001 veröffentlichte sie ein Kochbuch. In den vergangenen Jahren gab es immer mehr Negativschlagzeilen. Von Alkoholproblemen und Schulden war die Rede, Comebackversuche im Fernsehen oder als Sängerin scheiterten. Wegen Geldproblemen war Abd el Farrag zweimal in der RTL-Reihe „Raus aus den Schulden“ mit Schuldnerberater Peter Zwegat zu Gast.

Der Entertainer Andreas Ellermann hatte versucht, sie bei einem Bühnencomeback zu unterstützen. „Mich ereilte die Nachricht, dass Nadja verstorben ist, und ich bin tieftraurig“, schrieb Ellermann auf Instagram. „Es ging schon seit einem Jahr nicht mehr, dass wir Auftritte machen konnten.“ Ellermann kündigte an, für ihre Beisetzung aufkommen zu wollen: „Wenn es die Familie möchte, werde ich die Kosten für die Beisetzung bezahlen. Ich habe bereits mit der Mutter gesprochen und ihr Hilfe angeboten“, sagte er der „Bild“.

Wieder Erdbeben im Raum Neapel

NEAPEL (dpa). Der dicht besiedelte Westen der süditalienischen Millionenmetropole Neapel ist erneut von einem starken Erdbeben erschüttert worden. Das Nationale Institut für Geophysik und Vulkanologie (INGV) gab die Stärke mit 4,4 an. Die Messwerte ortete das Epizentrum in den Phlegäischen Feldern, einem sogenannten Supervulkan unterhalb der Stadt. In der Stadt Pozzuoli rannten Menschen in Panik auf die Straßen. Der Eisenbahnverkehr wurde sicherheitshalber eingestellt. In vielen Schulen wurde der Unterricht unterbrochen. Größere Schäden wurden zunächst nicht gemeldet. In der Region halten sich derzeit schon viele Urlauber auf, insbesondere auf vorgelagerten Inseln wie Capri. Der zunächst stärkste Erdstoß wurde nach Angaben des Instituts am Montag kurz nach der Mittagsstunde registriert, um 12.07 Uhr. Zudem gab es viele weitere Beben, was Experten einen Schwarm nennen.



Der Schauspieler Gérard Depardieu während eines Prozesstermins im März. Foto: dpa

Bewährungsstrafe für Depardieu

PARIS (dpa). Das Urteil ist gefallen: Gérard Depardieu wird schuldig gesprochen – doch er bleibt in Freiheit. Wegen sexueller Übergriffe erhält der Schauspieler 18 Monate Haft auf Bewährung. Für viele ist es ein überfälliger Schuldspruch. Doch ist dies eine gerechte Strafe oder ein zu mildes Urteil? Das Gericht folgte mit dem Strafmaß weitgehend der Forderung der Staatsanwaltschaft. Im Prozess ging es um sexuelle Belästigung am Filmset von „Les volets verts“ (Die grünen Fensterläden) von Regisseur Jean Becker im Jahr 2021. Eine Ausstatlerin und eine Regieassistentin warfen Depardieu vor, sie unsittlich berührt zu haben. Schon im März warnte eine Sprecherin einer französischen Frauenrechtsorganisation: „18 Monate ohne Konsequenzen – das ist für Betroffene kaum zu ertragen.“ Jetzt wurde genau dieses Strafmaß verhängt. Der inzwischen 76-jährige Depardieu – der einst so gefeierte Filmheld („Cyrano von Bergerac“, „Astérix und Obélix“) – ist aufgrund zahlreicher Anschuldigungen und kritischer Äußerungen in Frankreich mittlerweile eine höchst umstrittene Figur.

LEUTE HEUTE

Sorgen

US-Musikstar **John Legend** (46) ist mit der Regierung in den USA um Präsident Donald Trump unzufrieden. „Ich mache mir große Sorgen um mein Land“, sagte der 46-Jährige dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Er sprach von schlechter Führung und der Einstellung von Leuten, die für ihre Jobs nicht qualifiziert seien – es gebe einen unnötigen Handelskrieg und illegale Abschiebung.



John Legend. Foto: dpa

Hoffnung

Israels Kandidatin für den Eurovision Song Contest zeigt sich trotz Boykottaufrufen zuversichtlich. „Ich bin hier mit einem klaren Ziel: Hoffnung zu bringen“, sagte **Yuval Raphael** (24) im Gespräch mit der „Welt“. Ihr neuer Song „New Day Will Rise“ solle dazu beitragen: „Er steht für Heilung durch Hoffnung, Verbundenheit und gegenseitiges Verstehen.“



Yuval Raphael. Foto: dpa

Angriff

Der inhaftierte Rapper **Tory Lanez** (32, „Say It“) ist im Gefängnis von einem Mithäftling angegriffen und verletzt worden. Nach Mitteilung der Gefängnisbehörde ereignete sich der Vorfall in einer Haftanstalt in Kalifornien. Mitarbeiter hätten Erste Hilfe geleistet, bevor der Rapper ins Krankenhaus gebracht worden sei. Über das Ausmaß der Verletzung machte die Behörde keine Angaben.



Tory Lanez. Foto: dpa

BLICK ZURÜCK

1993: Zusammenschluss Bündnis 90 und Die Grünen

Am 14. Mai 1993 findet die Bundesversammlung statt, auf der sich das Bündnis 90 und Die Grünen zusammenschließen. Ein Grund für die Fusionierung ist das schlechte Ergebnis der Grünen bei der Bundestagswahl 1990. Das Bündnis 90 hingegen, in dem sich Oppositionelle und Bürgerrechtler der DDR zusammen geschlossen hatten, zieht zu dieser Zeit in den Bundestag ein. Vor dem Zusammenschluss äußert sich vor allem der radikale linke Flügel der Grünen kritisch. Mitglieder wie Jutta Ditfurth treten aus, „Realos“ wie Jürgen Trittin oder Winfried Kretschmann, heute Ministerpräsident in Baden-Württemberg, bleiben in der Partei. Nach den Bundestagswahlen

1991: Bundestag beschließt Solidaritätszuschlag

Am 14. Mai 1991 beschließt der Bundestag den Solidaritätszuschlag. Die zusätzliche Abgabe soll die Kosten der Wiedervereinigung Deutschlands und den strukturellen Aufbau der neuen Bundesländer mitfinanzieren. Am 1. Juli 1991 wurde der „Soli“ zunächst zeitlich befristet eingeführt. Ab 1995 wurde der Aufschlag dauerhaft auf Steuern wie Lohn- und Einkommenssteuer erhoben. Dabei ist der „Soli“ nicht zweckgebunden, der Bund kann ihn also in anderen Bereichen anlegen. Diese Intransparenz führt zu Kritik, dass die Einnahmen in Milliardenhöhe beispielsweise für Sozialausgaben verwendet würden, nicht, um dem Aufbau der ostdeutschen Wirtschaft zu helfen. 2019 beschloss der Bundestag die Abschaffung des „Solis“. 2021 wurde die Freigrenze deutlich angehoben.

1970: Terrorist Baader befreit

Am 14. Mai 1970 wird der deutsche Terrorist Andreas Baader mit Waffengewalt aus der Haft in Berlin befreit. Er war 1968 wegen politisch motivierter Brandstiftung verurteilt worden. Der Ausbruch wird unter anderem von Gudrun Ensslin und Ulrike Meinhof organisiert und gilt als Geburtsstunde der Terrororganisation Rote Armee Fraktion (RAF). Die linksextremistische Vereinigung ermordet zwischen 1971 und 1993 insgesamt 34 Menschen in Deutschland. Außerdem verübt sie zahlreiche Banküberfälle und Sprengstoffattentate und ist für mehrere Entführungen verantwortlich. Am 28. April 1977 wird Andreas Baader im Stammheim-Prozess wegen vierfachen Mordes und 54-fachen Mordversuches zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt. Am 18. Oktober 1977 begeht er in seiner Zelle Suizid.

Schlappe für den Show-Star

Das Lachen dürfte Stefan Raab zumindest kurzzeitig vergangen sein: RTL zieht bei seiner Show „Du gewinnst hier nicht die Million“ den Stecker. ► AUS ALLER WELT



Foto: dpa

Steinmeier besucht Israel

JERUSALEM (dpa). Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat einen zweitägigen Besuch in Israel begonnen. Er traf am Mittag auf dem Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv ein, wo ihn Israels Präsident Izchak Herzog mit militärischen Ehren begrüßte. Herzog war am Vortag in Berlin gewesen und Steinmeier am Morgen vorausgefliegen. Mit dem Doppelbesuch würdigen beide Staaten die Aufnahme diplomatischer Beziehungen vor 60 Jahren.

Das Jubiläum wird überschattet vom Gaza-Krieg. Steinmeier hatte beim Treffen mit Herzog in Berlin an Israel appelliert, umgehend wieder Hilfslieferungen für die notleidende Bevölkerung im Gazastreifen zuzulassen und bei der Kriegsführung das humanitäre Völkerrecht einzuhalten: „Die Feinde Israels halten sich nicht an Regeln, aber wir müssen es tun.“

In Jerusalem besuchten Steinmeier und Herzog die Nationalbibliothek Israels. Auf dem Programm des Bundespräsidenten stand später ein Treffen mit Ministerpräsident Benjamin Netanjahu.

Viel EU-Geld für Elon Musk

BRÜSSEL (dpa). Von dem Tech-Unternehmer Elon Musk kontrollierte Unternehmen profitieren von EU-Geldern in dreistelliger Millionenhöhe. Wie aus einem Schreiben der EU-Kommission an den Europaabgeordneten Daniel Freund (Grüne) hervorgeht, erhält eine Tesla-Tochter für die Errichtung von Ladestationen für E-Autos knapp 159 Millionen Euro an Fördergeldern. Weitere 177 Millionen Euro konnte SpaceX für den Start von Satelliten in Rechnung stellen. Hinzu kommt bezahlte Werbung auf der Plattform X.

Freund fordert einen Stopp von Zahlungen, sei Musk doch ein „Feind der EU und unserer Grundwerte“. Unter anderem gegen X laufen mehrere Verfahren wegen mutmaßlicher Verstöße gegen EU-Vorgaben.

Lokalstark
Schifferstadter Tagblatt

„Königreich Deutschland“ verboten

Bundesinnenministerium geht gegen größte bekannte „Reichsbürger“-Gruppierung vor / Gründer Fitzek in U-Haft

Von Marco Krefting, Anne-Beatrice Clasmann und Jacqueline Melcher

BERLIN/KARLSRUHE. Der Gründer der „Reichsbürger“-Gruppe „Königreich Deutschland“, Peter Fitzek, ist in Untersuchungshaft. Das bestätigte eine Sprecherin der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe. Der Ermittlungsrichter am Bundesgerichtshof setzte demnach einen Haftbefehl gegen ihn in Vollzug. Die oberste deutsche Strafverfolgungsbehörde hatte Fitzek und drei weitere mutmaßliche Rädelführer der Vereinigung am Dienstag festnehmen lassen.

Razzien in mehreren Bundesländern

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) hatte zuvor die aktuell größte Gruppierung sogenannter Reichsbürger und Selbstverwalter verboten. Nach Angaben des Innenministeriums durchsuchten mehr als 800 Einsatzkräfte der Polizei in mehreren Bundesländern ab den frühen Morgenstunden von dem Verein ge-

nutzte Gebäude sowie Wohnungen führender Mitglieder. Betroffen von Durchsuchungen und Festnahmen waren Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg. Dobrindt sagte: „Das Ziel dieser Vereinigung ist es, einen sogenannten Gegenstaat zu gründen und sich von der Bundesrepublik Deutschland abzuspalten.“

Die Razzien erstreckten sich laut Innenministerium auf insgesamt 15 Objekte. Sichergestellt wurden den Angaben zufolge „weitere Beweismittel für die verfassungsfeindlichen Ziele und Aktivitäten des Vereins“. Unter anderem wurden drei Vereinsimmobilien, zahlreiche Fantasiedokumente, Vereinsunterlagen, Bargeld, Landmaschinen und Fahrzeuge beschlagnahmt.

Die Bundesanwaltschaft ließ gleichzeitig vier mutmaßliche Rädelführer festnehmen – darunter Fitzek, der die Vereinigung 2012 gründete und sie als sogenannter „Oberster Souverän“ anführt. Neben ihm wurden auch zwei weitere mutmaßliche Gründungsmitglieder festgenommen, die den Angaben der Bundesanwaltschaft zufolge als Fitzeks Stellvertreter mit ihm die oberste Leitungsebene bildeten. Der vierte Mann war demnach für die Finanzen der Gruppe zuständig. Die Karlsruher Behörde wirft ihm vor, Fitzek bei unerlaubten Einlagengeschäften geholfen zu haben. Die Männer wurden in Rheinland-Pfalz, Sachsen und Brandenburg festgenommen.

Drei von vier Haftbefehlen setzte der Ermittlungsrichter in Vollzug. Der letzte Beschuldigte soll am Mittwoch in Karlsruhe vorgeführt werden. Die Ermittlungen gegen die Rädelführer liegen laut Bundesanwaltschaft „aufgrund der besonderen Bedeutung“ bei der Behörde. Das vereinsrechtliche Verfahren führt das Bundesinnenministerium.



Im August 2024 kommen „Reichsbürger“ in München zu einer Demonstration zusammen. Foto: dpa

Zu viel Tempo bei Migration und Asyl?

Sachverständigenrat: Verwaltung von Entscheidungen der Politik überfordert / Zahlreiche Unsicherheiten

BERLIN (dpa). Die neue Bundesregierung sollte aus Sicht des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR) bei der Reform der Gesetzgebung zu Migration, Staatsangehörigkeit und Asyl nicht zu viel Tempo vorlegen. Häufige Gesetzesänderungen stellen hohe Anforderungen an die Verwaltung, „die bei der Schulung des Personals mit den Veränderungen kaum Schritt halten kann“, heißt es im aktuellen SVR-Jahresgutachten.

Dies erhöhe die Gefahr, dass Gesetze am Ende nur schleppend und ineffizient umgesetzt

würden. Zudem erschwere ein zu hohes Tempo in der Gesetzgebung die Beurteilung der Wirksamkeit von Reformen.

Verbesserungen in der Verwaltung sind aus Sicht der Sachverständigen etwa notwendig, um die Ziele der von der Ampel-Koalition beschlossenen Reform zu erreichen. Die Wartezeit für eine Einbürgerung war von acht Jahren auf fünf Jahre verkürzt und der Doppelpass für Nicht-EU-Bürger generell erlaubt worden. Allerdings sind die Wartezeiten auf dem Weg zum deut-

lichen Pass weiterhin sehr lang, da die Einbürgerungsbehörden schon vor der Reform vielerorts überlastet waren.

Um Unsicherheiten bei der Anwendung des neuen Rechts zu reduzieren und eine möglichst einheitliche Umsetzung sicherzustellen, sollte der Bund eine seit 2001 geltende Verwaltungsvorschrift zum Staatsangehörigkeitsrecht überarbeiten, rät der SVR. Die Zahl der Menschen, die durch Einbürgerung Deutsche wurden, war 2023 mit rund 194.000 Einbürgerungen so hoch wie noch nie. Um Flücht-

linge schneller in Arbeit zu bringen, empfiehlt der Rat, Geflüchtete systematisch von einer temporär angelegten Assistenztaetigkeit über berufsbegleitende Nachqualifizierungen an eine qualifizierte Tätigkeit heranzuführen. Integrationskurse sollten mit verlässlicher Kinderbetreuung sowie in Teilzeit angeboten werden, um den Teilnehmenden zu ermöglichen, parallel zu arbeiten. Aus Sicht des SVR könnte dies vor allem bei Geflüchteten aus der Ukraine zu einem höheren Anteil von Erwerbstätigen führen.



Neubürger mit Einbürgerungsurkunde: Experten befürchten, dass die vielen Reformen in der Ausländer- und Migrationspolitik die Verwaltung überfordern. Foto: dpa

**Wissen,
was richtig ist!**



**Fundierte Recherche
statt Fake News**

In der Welt der Nachrichten zu Hause!
Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



Reichsbürger:
Endlich geht es dem
„König“ an den Kragen

Von Aaron Niemeyer
aaron.niemeyer@vrm.de

Spezialkräfte haben am Montag im Zuge eines Verbotverfahrens eine bundesweite Razzia gegen den Reichsbürger-Verein „Königreich Deutschland“ durchgeführt. Dabei wurde neben dem selbsternannten „König“ Peter Fitzek auch der Finanzbeauftragte des Vereins bei Mannheim festgenommen. Das ist zu begrüßen, denn die Behörden haben die Szene lange unterschätzt.

Erst Koch, dann Karatelehrer – und jetzt „König“: Die Geschichte von Fitzek, der sich selbst gerne als „Peter, Menschensohn des Horst und der Erika aus dem Hause Fitzek“ ansprechen lässt, klingt skurril. Komisch ist sie jedoch nicht, denn hinter seinem Fantasie-Königreich steckt ein ausgeklügeltes System: Das „Königreich“ gilt mit seinen 6.000 Mitgliedern als wichtigste Organisation der Szene. Seine Mitglieder glauben entgegen den Fakten, dass das Deutsche Reich nach dem Zweiten Weltkrieg keinen Friedensvertrag erhalten habe, und sprechen der Bundesrepublik das Existenzrecht ab. Sie kaufen Ländereien und gründen Kommunen, in denen sie mit illegalen Banken und Scheingerichten ihre Jünger in sektenhaften Strukturen kontrollieren.

Medien berichten spätestens seit 2011 regelmäßig über diese gefährlichen Tendenzen. Doch erst 2016, nachdem ein Reichsbürger einen Polizisten erschoss, begannen viele Bundesländer wie Rheinland-Pfalz mit systematischer Beobachtung. Inzwischen stehen Angriffe auf Polizisten, Gerichtsvollzieher und Verwaltungsbeamte auf der Tagesordnung.

Ein Problem an rechten Denkmustern ist, dass Details selten eine Rolle spielen, solange Einigkeit in der Ablehnung der Demokratie herrscht. Durch die allgemeine Verunsicherung der Bevölkerung haben Rattenfänger wie „König Peter der Erste“ oftmals leichtes Spiel. Der Übergang von Querdenkern zu Reichsbürgern bis zu Rechtsextremisten wie der AfD ist fließend, und das Vorgehen der Akteure ist geschickt: Über Jahre betrieb „König“ Peter mit den Behörden ein Katz- und Maus-Spiel, indem er Gerichtsprozesse verzögerte und Strohleute vorschickte.

Das Verbot ist der richtige Schritt, denn der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling spricht zu Recht von einem „gefährlichen Konstrukt aus Staatsleugnung, ideologischer Verblendung und autoritären Machtfantasien“. Doch das „Königreich“ und die zuletzt bekannt gewordenen Reichsbürger-Terrorgruppen „Vereinte Patrioten“ sowie die Gruppe um Prinz Reuß sind nur die Spitze des Eisberges. Es bleibt zu hoffen, dass das zunehmend konsequente Vorgehen gegen rechte Strukturen Wirkung zeigt.



Aktionismus
in der Migrationspolitik
löst keine Probleme

Von Karl Schlieker
karl.schlieker@vrm.de

Wenn immer schneller neue Gesetze in der Migrationspolitik verabschiedet werden, führt das im Ergebnis zu nichts. Denn die neuen Vorschriften versanden im Verwaltungsalltag. Diese Schlussfolgerung des Sachverständigenrats für Integration und Migration ist so einfach wie nachvollziehbar. Deutschland braucht eine effektive Umsetzung statt immer neue Regeln. Dabei liegen die Defizite auf der Hand: Zu wenig und schlecht geschultes Personal in den zuständigen Behörden vor Ort, eine schleppende Digitalisierung, überregulierte bürokratische Verfahren und ein Dickicht von Zuständigkeiten bremsen jede Reform aus. Das hat man leider schon zu oft gehört, korrekt ist die Problembeschreibung trotzdem. Die Sachverständigen zeigen aber auch Wege für praktische Reformen auf: Bei der Anerkennung ausländischer Berufserfahrungen könnten beispielsweise zertifizierte Unternehmen stärker eingebunden werden. Und Qualifizierungsmaßnahmen sollten wie in anderen EU-Ländern individuell gewährt werden. In Deutschland werden Frauen noch oft ausgeschlossen, wenn der Ehemann bereits verdient. Außerdem muss die Kinderbetreuung verbessert werden, da fehlende Betreuungsplätze eine zentrale Hürde für die Berufstätigkeit geflüchteter Frauen sind. Insgesamt braucht es darüber hinaus mehr Mut zur Vereinfachung statt neue detaillierte Verwaltungsvorschriften. Politik sollte sich weniger in vollmundigem Aktionismus üben, sondern sich vielmehr stärker den praktischen Problemen vor Ort widmen und in die Strukturen investieren. Das verspricht zwar erst mal weniger Schlagzeilen, aber führt am Ende zu einer besseren und schnelleren Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt.

Reichsbürger: So gefährlich ist die Szene

Bei der Razzia gegen das „Königreich Deutschland“ gab es eine Festnahme in Rheinland-Pfalz / In der Region aktiv

Von Aaron Niemeyer

BERLIN/MANNHEIM. Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) hat am Montag die aktuell größte Gruppierung sogenannter Reichsbürger und Selbstverwalter verboten. Der Verein mit rund 6.000 Mitgliedern nennt sich „Königreich Deutschland“ und richtet sich nach Angaben des Innenministeriums gegen die verfassungsmäßige Ordnung. „Die Mitglieder haben einen ‚Gegenstaat‘ in unserem Land geschaffen und wirtschaftskriminelle Strukturen aufgebaut“, sagte Dobrindt. „Dabei untermauern sie ihren vermeintlichen Herrschaftsanspruch durch antisemitische Verschwörungserzählungen.“

Nach Angaben der Bundesgeneralanwaltschaft haben Ermittler am Montag im Zuge des Verbotverfahrens vier mutmaßliche Rädelsführer in den Landkreisen Bad Dürkheim (Rheinland-Pfalz), Mittelsachsen (Sachsen) und Oder-Spree (Brandenburg) festgenommen. Darunter ist Peter Fitzek, Gründer und mehrfach verurteilte Führungsfigur der Vereinigung. Ihm werden nun illegale Bankengeschäfte vorgeworfen, wobei ihn Matthias B. aus dem Kreis Bad Dürkheim bei Mannheim unterstützt habe. „Matthias B. trat der Vereinigung im Jahr 2013 bei“, teilt die Bundesanwaltschaft mit. B. sei dort für die Finanzen zuständig gewesen.

Verfassungsschutz in Hessen und Rheinland-Pfalz warnt

Sogenannte Reichsbürger und Selbstverwalter stellen nach Angaben der Landesämter für Verfassungsschutz (LfV) ein signifikantes Problem in Rheinland-Pfalz und Hessen dar. „Gefahrenmomente ergeben sich insbesondere aus Widerstandshandlungen gegen staatliche Maßnahmen. Daneben werden innerhalb der Szene Gewalt und der Einsatz von Waffen propa-



Im Zuge einer bundesweiten Razzia wurde auch eine Person in Rheinland-Pfalz festgenommen. Im Bild: Eine Spezialeinheit der Polizei bei einer Razzia gegen Reichsbürger im südhessischen Kreis Bergstraße im Jahr 2022. Foto: dpa

giert“, teilt das LfV Rheinland-Pfalz mit. Demnach seien im Jahr 2023 etwa 1.050 Personen der Szene zugeordnet worden – 160 von ihnen gelten als gewaltorientiert. Nach Angaben des LfV Hessen sind dort etwa 1200 Personen der Szene zugehörig.

Die Vereinigung Königreich Deutschland (KRD) gilt als gut vernetzt in der Szene. Nach Angaben der Sicherheitsbehörden betreibt sie zahlreiche Unternehmen. So führte etwa der dem KRD zuzurechnende Verein LebensGlück e.V. in Frankfurt am Main ein Lokal, das als Treffpunkt galt und im Jahr 2023 erst nach zahlreichen öffentlichen Protesten schloss. In Rheinland-Pfalz seien „keine gefestigten Strukturen“ des KRD bekannt, teilt das Innenministerium am Dienstag auf Anfrage der Redaktion mit. „Von der betroffenen Führungsperson sind

im Land keine spezifischen Aktivitäten ausgegangen.“ Dennoch würden der Vereinigung „Personen im mittleren zweistelligen Bereich zugerechnet“.

Ebling: „Königreich Deutschland“ nicht harmlos

Tatsächlich ist das Land Rheinland-Pfalz schon mehrfach als Ort der Vernetzung für „Reichsbürger“-Gruppen aufgefallen. So sollen Mitglieder der Terrorgruppe „Vereinte Patrioten“ im Landkreis Bad Dürkheim – wo nun die Razzia stattfand – mehrere Chatgruppen zum Anwerben neuer Mitglieder betrieben haben. Die inzwischen mehrheitlich verurteilten Mitglieder der Gruppe erkannten die Bundesrepublik Deutschland nicht an, planten Sprengstoffanschläge auf das Stromnetz und die Entführung des ehemaligen Ge-

sundheitsministers Karl Lauterbach. „Den rheinland-pfälzischen Sicherheitsbehörden liegen zurzeit keine Erkenntnisse zu Bezügen zwischen dem KRD und den Vereinten Patrioten vor“, teilt dazu das Innenministerium auf Anfrage mit.

Ein Ort der Vernetzung für die Szene soll auch eine Ranch bei Andernach bei Koblenz sein. Dort soll im Jahr 2023 etwa Matthes Haug, ein Szenebekannter Reichsbürger mit Verbindung zur mutmaßlichen rechten Terrorgruppe rund um Prinz Reuß, gesprochen haben. Die Gruppe steht aktuell in Frankfurt wegen ihrer angeblichen Umsturzpläne vor Gericht. Im November soll Haug zudem vor Reichsbürgern im mittelhessischen Herborn sowie in Idstein im Rheingau-Taunus-Kreis gesprochen haben. Über 30 rheinland-pfälzische Polizei-

kräfte waren nach Angaben des Innenministeriums am Montag im Einsatz. „Das ‚Königreich Deutschland‘ ist keine harmlose Spinnerei, sondern ein gefährliches Konstrukt aus Staatsleugnung, ideologischer Verblendung und autoritären Machtfantasien“, teilte Innenminister Michael Ebling (SPD) anschließend mit. Die Vereinigung stehe „exemplarisch für die strukturellen und ideologischen Gefahren, die von der Reichsbürgerbewegung ausgehen“.

Die Beschuldigten sollen nach Angaben der Bundesanwaltschaft nun dem Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe vorgeführt werden. Einem der festgenommenen Rädelsführer wurde bereits am Dienstag der Haftbefehl eröffnet, wie eine Sprecherin bestätigte.

Wie Rechtsextreme nach Schülern fischen

„Lehrer hassen diese Fragen“: Dieser Slogan prangt auf Flugblättern / Die Identitäre Bewegung will damit gezielt rekrutieren

Von Nico Pointner

STUTTGART. Die rechtsradikale Identitäre Bewegung (IB) verteilt derzeit Flyer an Schülern in mehreren Bundesländern, etwa in Bayern und Baden-Württemberg. Alles sieht nach einer koordinierten Aktion aus. Die Identitären sprechen mit dem Schreiben gezielt Schülerinnen und Schüler an. Was steckt dahinter? Wie groß ist die Gefahr?

Wer steckt hinter der Identitären Bewegung?

Bei den Identitären handelt es sich um eine rechtsextreme Bewegung, die rassistische und islamfeindliche Positionen vertritt und immer wieder mit Protestaktionen auf sich aufmerksam macht. In Deutschland wird die Gruppe vom Verfassungsschutz beobachtet. Die IB sieht sich selbst als „patriotische Jugendbewegung“. Sie sei mit regionalen Untergruppen bundesweit aktiv und nutze intensiv die sozialen Medien, schreiben die Verfassungshüter. Die Bewegung spreche in erster Linie junge Menschen an, schreibt der baden-württembergische Verfassungsschutz. Sie verbreite ihre extremistischen Botschaften vor allem im Internet sowie über Banner- und Plakataktionen. Im Südwesten gehören etwa 100 Menschen zur Gruppe.

Für die Bewegung ist laut Verfassungsschutz allein die

ethnische Herkunft maßgeblich für die Zugehörigkeit zum deutschen Volk. Jedes Volk soll nach der Denkart ausschließlich auf dem eigenen Territorium leben und auf diese Weise seine Identität bewahren. Dementsprechend fordern die Identitären unter dem Schlagwort „Remigration“ die Umkehrung von Migrationsbewegungen.

Mit welchen Themen sprechen die Rechtsextremen Jugendliche an?

Die derzeit kursierenden Flugblätter tragen den Titel „Lehrer hassen diese Fragen“ – eine zunächst unpolitische Formulierung, die auch in sozialen Medien wie TikTok immer wieder auftaucht. Auf der Rückseite werden verschiedene politische Probleme adressiert. Da wird etwa suggeriert, dass die deutsche Jugend in den Großstädten mittlerweile in der Minderheit sei und „Masseneinwanderung“ zu mehr Gewalt gegen Frauen führe.

In den Flugblättern werde Misstrauen gegen Menschen mit Migrationshintergrund geschürt. Aber auch die Zukunftsunsicherheit unter Jugendlichen wird angesprochen. Als Lösung aller Probleme wird die „Remigration“ offeriert. Ein Ziel der Kampagne sei die Werbung um neue Mitglieder im Jugendalter, so die Verfassungsschützer.



Dieser Flyer wird von der Identitären Bewegung an Schulen verteilt. Foto: dpa

Was hat das für eine Wirkung bei Kindern und Jugendlichen?

„Das ist typische Angstmacher“, ordnet Rolf Frankenberger, wissenschaftlicher Geschäftsführer beim Institut für Rechtsextremismusforschung an der Universität Tübingen, ein. Darstellungen der eigenen Bevölkerung als Minderheit, die Forderung nach „Remigration“ – das sei altbekannt. Neu sei hingegen, dass die Zukunftsängste junger Menschen thematisiert würden. So wird auch die schmelzende Rente erwähnt und das kollabierende Gesundheitssystem.

Auf den Flyern werde gezielt ein Generationenkonflikt zu den „Boomern“ aufgemacht, erklärt Frankenberger. Die Identitären seien gut darin, sich mit solchen Aktionen aufzublasen und sich wichtiger darzustellen als sie eigentlich seien, so der Forscher. Die Gefahr der Flugblätter liege aber darin, dass sie junge Menschen ins Netz locken könnten, wo sie sich gegebenenfalls in rechten Blasen radikalisierten könnten. Die Zielgruppe der Identitären seien Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren.

Was können Schulen dagegen tun?

Aus Sicht von Frankenberger sollten die Flyer keinesfalls in den Papierkorb wandern. „Am besten nimmt man sie mit in den Gemeinschaftsunterricht“, sagt er. Man müsse solche Dinge thematisieren und über die Probleme reden. Das bayerische Kultusministerium betont, dass sich Schulen an die Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz wenden könnten bei extremistischen Vorfällen. Extremismusprävention sei zudem in Lehrplänen verankert.

DealMaker unter sich: US-Präsident Donald Trump und der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman (rechts) sprechen miteinander im Königspalast in Riad.
Foto: dpa

ARABISCHER ODER PERSISCHER GOLF ?

► US-Präsident Donald Trump hat in der Frage einer möglichen Umbenennung des Persischen Golfs zunächst Zurückhaltung signalisiert. Im Weißen Haus gab er auf Nachfrage eines Journalisten zu verstehen, dass er noch entscheiden müsse, wie er das Binnenmeer zwischen dem Iran und der Arabischen Halbinsel bezeichnen werde. „Ich möchte von niemandem die Gefühle verletzen. Ich weiß nicht, ob Gefühle verletzt werden“, sagte Trump.

► Zuvor hatte die Nachrichtenagentur AP berichtet, dass Trump vor seiner Reise in den Nahen Osten kommende Woche eine Umbenennung des Binnenmeers durch die USA in „Arabischer Golf“ angeregt habe. Irans Außenminister kritisierte die Idee einer solchen Umbenennung scharf. Die USA und der Iran verhandeln aktuell über Teherans umstrittenes Atomprogramm.

► Die Bezeichnung Persischer Golf geht auf die Antike zurück und war bereits in den Schriften altpersischer und griechischer Gelehrter gebräuchlich. Obwohl der Name in internationalen Dokumenten weitgehend verwendet wird, fordern einige arabische Staaten die Umbenennung in „Arabischer Golf“ – ein politisch aufgeladener Streit, den Teheran als gezielte Provokation versteht.

► Trump hat bereits verfügt, dass der Golf von Mexiko in den USA nunmehr „Golf von Amerika“ genannt werden soll.

„Ich meine, ich könnte ein dummer Mensch sein und sagen: Nein, wir wollen kein kostenloses, sehr teures Flugzeug. Aber ich fand, es war eine großartige Geste.“

Donald Trump zum Vorhaben Katars, den USA eine Boeing 747-8 als Ersatz für die in die Jahre gekommene Präsidentenmaschine Air Force One zu schenken

AIR FORCE ONE

► Eine Boeing 747-8 hat im Neuzustand einen Listenpreis (Stand 2019) von mehr als 400 Millionen US-Dollar (355 Millionen Euro). Den US-Medien zufolge ist das fragile Flugzeug, das Katar den USA schenken will, mehr als ein Jahrzehnt alt.

► Die beiden aktuellen Präsidentenflugzeuge sind seit den 1990er Jahren im Einsatz. Als fliegendes Büro sind eine Maschine und ein ähnlich konfigurierter Ersatzflieger speziell auf die Bedürfnisse des US-Präsidenten zugeschnitten. Sie haben modernste Kommunikationstechnologie und Anti-Raketen-Vorrichtungen an Bord und können in der Luft betankt werden.



Deals, Deals, Deals

Auch in seiner zweiten Amtszeit führt die erste große Auslandsreise Donald Trump wieder in die Golfregion

Von Christiane Jacke und Johannes Sadek

RIAD. Der Kronprinz fährt alles Erdenkliche auf für den US-Präsidenten. Eskorte mit Jets in der Luft, Eskorte mit Pferden am Boden, militärische Ehren, Begrüßung durch Dutzende Würdenträger, ein opulenter Empfang im königlichen Palast und ein festliches Staatsbankett.

Die beiden Partner sind zurück im Geschäft

Der saudische Thronanwärter Mohammed bin Salman, auch bekannt als „MBS“, nimmt Donald Trump am Flughafen von Riad persönlich in Empfang. Später im Palast stellt er dann den ganzen Pomp der Königsfamilie zur Schau, unter anderem bei einer Begrüßungszeremonie in einem gigantischen, goldbeladenen Saal. Trump hat ein Faible für Glanz und Glamour dieser Art. Der Kronprinz und der Präsident zeigen sich bestens gelaunt, lächeln, plaudern angeregt. Es gab eine Zeit, in der „MBS“ wegen der Ermor-

dung des saudischen Journalisten Jamal Khashoggi international im Abseits stand und die Beziehungen nach Amerika unterkühlt waren. Doch Trump und der Kronprinz demonstrieren, dass das lange vorbei ist. Die beiden Partner sind „back for business“, und zwar im großen Stil. Trump ist mit mehreren Kabinettsmitgliedern und einer ganzen Heerschar von Wirtschaftsbossen angereist – darunter Tesla-Chef Elon Musk –, um große Investitionsdeals zu besiegeln.

Trump's Reise durch den Nahen Osten – erst Saudi-Arabien, dann Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate – fällt in eine Zeit von Krieg und Krisen in der Region. Doch bei dem Trip geht es vor allem ums Geschäft. Die Reise wirft ein Schlaglicht auf die wirtschaftlichen Verflechtungen der Trumps in der Golfregion und darauf, welche Rolle Geld in der Außenpolitik des US-Präsidenten spielt. Das gilt insbesondere bei der ersten Station in Riad, wo der 78 Jahre alte Trump mit dem umstrittenen Kronprinzen zu tun hat, der nur halb so alt ist. „MBS“

hat bei der Frage, wie skrupellos jemand seine Macht zum eigenen Vorteil einsetzt, Kritikern zufolge neue Maßstäbe gesetzt. Nach der Ermordung und Zerstückelung des saudischen Journalisten Khashoggi 2018, die der Kronprinz mutmaßlich anordnete, gingen viele im Westen für mehrere Jahre auf Abstand zu ihm. Trump dagegen stand schon während seiner ersten Amtszeit zu dem Thronanwärter.

Kronprinz „MBS“ hat quasi die uneingeschränkte Macht

Der Kronprinz hat fast alle Macht unter seiner Führung zentralisiert. Der 89 Jahre Vater und König Salman zeigt sich kaum noch öffentlich und hat seinem Sohn viele Aufgaben übertragen. Die Unterstützer des Kronprinzen sehen ihn als einen Visionär und Reformier, der das Land aus seiner Abhängigkeit vom Öl führt. Kritik wird nicht geduldet und mit aller Härte verfolgt. Teils verhängten Gerichte für wenige Posts in sozialen Netzwerken Dutzende Jahre Haft. Die Reichtümer Saudi-Ara-

biens aus dem Öl- und Gasgeschäft ruhen vor allem im Staatsfonds PIF, der mit Vermögenswerten und Beteiligungen im Wert von weit mehr als 900 Milliarden US-Dollar – viele davon in US-Firmen – zu den größten der Welt zählt. Gesteuert wird er vom Kronprinzen selbst, der die geballte wirtschaftliche Macht des Landes dadurch mehr oder weniger allein in der Hand hält. Erklärtes Ziel ist, die Vermögenswerte bis zum Jahr 2030 auf zwei Billionen Dollar wachsen zu lassen. Trump hat angekündigt, einen US-Staatsfonds von ähnlicher Größe aufbauen zu wollen.

Der US-Präsident und sein Umfeld haben enge wirtschaftliche Verflechtungen in die Region – auch wenn das Weiße Haus empört zurückweist, dass Trump im Amt persönliche Interessen verfolgen könnte. Trumps Immobilienkonzern, den die Söhne Eric und Don Junior leiten, ist sehr aktiv in der Golfregion.

Kurz vor dem Besuch kündigte die Trump Organization dort neue Projekte an: das erste Trump-Hotel in Dubai, einen

Golfclub in Katar. Für die saudische Hafenstadt Dschidda wurde bereits 2024 der Bau eines Trump-Wolkenkratzers verkündet. Auch beim Thema Kryptowährungen machten Trumps Söhne und deren Geschäftspartner gerade erst eine Kooperation im Nahen Osten öffentlich. Trump machte schon vor seiner ersten Amtszeit Millionengeschäfte in der Region. Demnach verkaufte er 2001 etwa das gesamte 45. Stockwerk seines Trump Towers in New York an das Königreich.

Trump inszeniert sich als Geschäftemacher, als „DealMaker“, für den wirtschaftliche Überlegungen über grundlegenden Werten stehen wie etwa Menschenrechten. Der Republikaner betreibt seine Außenpolitik transaktional. Wo früher etwa demokratische Werte den Kurs vorgeben, ist es unter Trump die Frage: Was springt dabei für Amerika heraus? Beim russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine etwa knüpfte er weitere Unterstützung für Kiew an den Zugang zu Bodenschätzen des Landes. Beim Gaza-Krieg

brachte er die Idee auf, den Gazastreifen als Hochglanz-Immobilienprojekt zu entwickeln: als „Riviera des Nahen Ostens“.

Nach dem Start in seine zweite Amtszeit kokettierte Trump ungeniert damit, er werde den Saudis wieder die Ehre des ersten Besuches erweisen, sofern sie bereit seien, eine Billion Dollar in den USA zu investieren. Daher werden große Deals erwartet. Ein erster wurde bereits am Dienstag bekannt. Demnach kauft der Golfstaat von mehr als einem Dutzend US-Unternehmen Rüstungsgüter für 142 Milliarden Dollar. Dabei geht es unter anderem um eine Modernisierung der saudischen Luftwaffe, Abwehrsysteme und den Schutz von Grenzen, Seewegen und Kommunikationssystemen.

Das saudische Königshaus weiß seit dem Fall Khashoggi, dass es Trump als Unterstützer an seiner Seite hat – egal, was es tut. Diese Botschaft geht auch an andere autoritäre Staaten: Wenn ein Land wirtschaftlich bedeutend genug ist, verzieht Trumps Regierung vieles.

Außenpolitik mit der Geldbörse

Katar setzt seinen Reichtum zur Einflussverbreiterung ein / Nun will das Emirat Donald Trump eine neue Präsidentenmaschine schenken

Von Thomas Seibert

DOHA. Er wäre ja dumm, wenn er das Geschenk nicht annehmen würde, sagte Donald Trump über das Angebot des Emirats Katar, ihm ein Verkehrsflugzeug vom Typ Boeing 747 als neue US-Präsidentenmaschine zur Verfügung zu stellen. Eine „sehr nette Geste“ nannte Trump den Vorschlag. Kritiker in den USA nennen das Geschenk einen Bestechungsversuch. Für Katar gehört der Jumbo-Jet zum Werkzeugkasten seiner Außenpolitik: Der reiche Kleinstaat am Persischen Golf gibt Milliardensummen aus, um Partner zu unterstützen und seinen Einfluss auszuweiten. Schon im Jahr 2018 verschenkte die Kataris eine Boeing 747 an ihren Verbündeten, den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan. Katar besitzt nach Russland

und dem Iran die drittgrößten Erdgasreserven der Welt. Das Emirat mit seinen drei Millionen Einwohnern, von denen nur jeder zehnte katarischer Staatsbürger ist, verwaltet einen staatlichen Investitionsfonds mit einem Volumen von mehr als 550 Milliarden Dollar. Die Herrscherfamilie von Staatschef Tamim bin Hamad al-Thani besitzt rund 300 Milliarden.

Im Clinch mit anderen arabischen Staaten

Die Regierung in Doha sieht ihr Land als Regionalmacht, die ihren eigenen außenpolitischen Kurs steuert. Das bringt Katar immer wieder in Konflikte mit den Nachbarn Saudi-Arabien und Vereinigte Arabische Emirate, die Katars Unterstützung für die islamistische Bewegung der Muslimbruderschaft und die Bericht-

erstattung des katarischen Senders Al-Dschasira kritisieren; von 2017 bis 2021 verurteilten die anderen Araber, Katar mit einer Grenzblockade in die Knie zu zwingen, scheiterten aber.

Geld ist eines der Hauptinstrumente der katarischen „Soft Power“. So überwies das Emirat jahrelang Millionensummen an die Hamas in Gaza – mit Zustimmung Israels, das hoffte, die palästinensische



Die Air Force One mit US-Präsident Donald Trump an Bord landet am Dienstag in Riad, Saudi-Arabien.
Foto: dpa

Terrororganisation mit dem Geld ruhigstellen zu können. Heute nutzt Katar seine Kontakte zur Hamas, um im Gaza-Krieg zu vermitteln. Das Emirat bezahlt Milliarden für humanitäre Hilfsprojekte und engagiert sich bei der Katastrophenhilfe in aller Welt.

Schmeicheleien für den unberechenbaren

Vor drei Jahren richtete Katar als erstes arabisches Land die Fußball-Weltmeisterschaft aus, um sein internationales Prestige zu steigern, und gab 220 Milliarden Dollar für das Turnier aus. Als Erdogan vor sieben Jahren wegen der Wirtschaftskrise in der Türkei in innenpolitische Schwierigkeiten geriet, halfen die Kataris dem türkischen Staat mit 15 Milliarden Dollar. Zudem schenkte Katar dem türkischen Präsidenten ein Flug-

zeug im Wert von 500 Millionen Dollar.

Nun soll das Flugzeug für Trump dem Emirat helfen, den unberechenbaren US-Präsidenten gewogen zu halten. Amerika habe Katar über die Jahre in Sicherheitsfragen sehr geholfen, sagte Trump zur Begründung dafür, dass er das Geschenk annehmen will. Trump meinte damit die Stationierung zehntausender US-Soldaten am Persischen Golf, die Katar und andere Staaten der Region schützen und den Schiffsverkehr sichern sollen. Auch andere arabische Staaten versuchen, Trump während seiner derzeitigen Nahost-Reise für sich zu gewinnen: Katars arabische Konkurrenten Saudi-Arabien und Vereinigte Arabische Emirate schmeicheln dem US-Präsidenten mit dem Versprechen, mehr als zwei Billionen Dollar in den USA zu investieren.

UN-Amt: Schuld für Abschuss bei Russland

MONTRÉAL (dpa). Russlands Schuld am Abschuss eines Passagierflugzeugs mit 298 Insassen über der Ostukraine vor elf Jahren ist nun auch von der UN-Luftfahrtorganisation offiziell bestätigt worden. In einer historischen Entscheidung machte der Rat der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) die Russische Föderation für die Katastrophe verantwortlich – und gab damit den Niederlanden und Australien Recht, die rechtliche Konsequenzen wegen des Todes Dutzender Landsleute fordern. Australiens Regierung begrüßte die Entscheidung und verlangte, die Hinterbliebenen der Opfer im nächsten Schritt schnellstmöglich zu entschädigen. Die Boeing der Malaysia Airlines mit der Flugnummer MH17 war im Juli 2014 auf dem Weg von Amsterdam nach Kuala Lumpur über umkämpftem Gebiet in der Ostukraine von einer russischen Luftabwehrkette getroffen worden, die pro-russische Rebellen abgefeuert hatten. Alle 298 Menschen an Bord – darunter 196 aus den Niederlanden, 38 Australier und vier Deutsche – starben.

Trump: Rubio reist in Türkei

RIAD (dpa). US-Außenminister Marco Rubio reist nach Angaben von US-Präsident Donald Trump zum möglichen Treffen des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj mit Kremlchef Wladimir Putin in die Türkei. Dies sagte der Republikaner bei seinem Besuch in Saudi-Arabien. Der Vorschlag zur Wiederaufnahme direkter Friedensgespräche ab Donnerstag stammt von Kremlchef Putin. Allerdings ist weiterhin offen, ob er selbst dabei sein wird. Selenskyj wird nach eigener Aussage in die Türkei fliegen.

Kondolenzbuch liegt aus

BERLIN (dpa). Für die gestorbene Holocaust-Überlebende Margot Friedländer liegt ein Kondolenzbuch im Roten Rathaus in Berlin aus. Bis Freitagabend haben Menschen die Möglichkeit, mit einem Eintrag ihre Trauer zum Ausdruck zu bringen. Friedländer war am vergangenen Freitag im Alter von 103 Jahren gestorben. Als Jüdin war sie in der NS-Zeit ins Konzentrationslager Theresienstadt verschleppt worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg emigrierte sie in die USA, kam aber im hohen Alter zurück in ihre Heimat Berlin. Seither setzte sie sich bei zahlreichen Veranstaltungen etwa an Schulen für Menschlichkeit und Demokratie ein.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schübler (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Nicole Suckert

Bei Heimfahrt regelmäßig im Stau

Für Berufspendler sind verschärfte Grenzkontrollen schon geraume Zeit ein Ärgernis / Was kommt auf Urlauber in den Ferien zu?

Von Ute Strunk

REGION. Die neue Bundesregierung will mit zusätzlichen Grenzkontrollen und Zurückweisungen von Asylbewerbern gegen irreguläre Migration vorgehen. Dabei gehören Grenzkontrollen an mehreren deutschen Grenzen schon seit einiger Zeit zum Alltag. Schwerpunkt ist dabei laut ADAC bereits seit 2015 die Einreise von Österreich nach Deutschland. Mitte Oktober 2023 wurden zudem stationäre Kontrollen an mehreren Grenzübergängen zu Polen und Tschechien und der Schweiz angeordnet.

Im September 2024 verschärfte die Ampelregierung dann die Kontrollen an den Landesgrenzen zu Frankreich, Belgien, Dänemark, den Niederlanden und Luxemburg – was insbesondere für Berufspendler ein Ärgernis ist. So stehen beispielsweise rund 50.000 Deutsche, die in Luxemburg arbeiten, regelmäßig bei der Heimfahrt im Stau.

Werden lange Wartezeiten nun auch für Urlaubsreisende zur Normalität – insbesondere an Feiertagen wie Pfingsten oder in den Sommerferien? Die Bundespolizei versichert auf Anfrage, dass sie die Beeinträchtigungen so gering wie möglich halte.

Einreise nach Deutschland: Hier gibt es Staus

Vorwiegend setzt sie – wie beispielsweise an den Grenzen zu Belgien und den Niederlanden in Nordrhein-Westfalen – auf mobile Einsatzteams. Bei den Kontrollen würden vorwiegend „fahndungsrelevante Per-



Die Bundesregierung sieht die Grenzkontrollen, wie hier nahe der Grenze zu Polen in Frankfurt an der Oder, als wirksames Mittel im Kampf gegen Migration an.

Archivfoto: dpa

sonen und Fahrzeuge aus dem laufenden Verkehr gezogen“. Stationäre Kontrollstellen würden stets anlassbezogen und vor allem temporär eingerichtet, um Verkehrsbeeinträchtigungen auf ein Minimum zu reduzieren. „Im Zuge des zurückliegenden Osterreiseverkehrs hatten wir beispielsweise an einer temporär eingerichteten Kontrollstelle eine Verkehrsbeeinträchtigung von maximal fünf bis zehn Minuten und ich möchte davon ausgehen, dass

sich dies auch künftig in diesem Zeitrahmen bewegt“, so Pressesprecher Jens Flören von der zuständigen Polizeidirektion Sankt Augustin. Er weist darauf hin, dass auch die Reisenden einen Beitrag dazu leisten könnten, dass die Kontrollen zügig durchgeführt würden, indem sie die erforderlichen Ausweispapiere griffbereit hielten.

Laut ADAC führen die schon seit Längerem eingeführten Grenzkontrollen je nach Verkehrsaufkommen regelmäßig

zu Staus und Wartezeiten. Besonders gefährdet sind demnach in Österreich die Autobahnübergänge Suben (A3 Linz – Passau), Walsberg (A8 Salzburg – München) und Kiefersfelden (A93 Kufstein – Rosenheim). Die Wartezeiten könnten in den Spitzenzeiten eine halbe Stunde oder mehr betragen.

Auch in der Schweiz kommt es laut ADAC an den Grenzübergängen teilweise zu Staus. Betroffen seien vor allem die

Übergänge Basel, Weil am Rhein (A5) und Kreuzlingen-Konstanz. Aus Richtung Polen werden Staus von mehreren Kilometern Länge zeitweise am Grenzübergang A12 bei Frankfurt (Oder) registriert. Aus Richtung Tschechien ist der Grenzübergang Breitenau-Schönwald auf der A17 bei Dresden betroffen und auch in Bayern könnten Wartezeiten an den Übergängen aus Tschechien nicht ausgeschlossen werden.

Bereits seit dem 9. Dezember 2024 checken auch die Niederlande verstärkt ihre Grenze zur Bekämpfung der irregulären Migration und des Menschenhandels mit temporären Kontrollen. Für groß angelegte Kontrollen werden Autobahnabschnitte gesperrt, der Verkehr wird dann zu einem speziellen Kontrollpunkt umgeleitet. Bei kleineren, mobilen Kontrollen suchen Motorradfahrer der Grenzpolizei Fahrzeuge aus und eskortieren diese zum Kontrollpunkt. Dabei ist man bemüht, Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten.

In Frankreich finden stichprobenartige Kontrollen an den Landesgrenzen zu Belgien, Luxemburg, Deutschland, der Schweiz, Italien und Spanien statt. Es kann laut Auswärtigem Amt im Reiseverkehr zu Einschränkungen kommen. Insbesondere bei der Ausreise in das und der Einreise aus dem Vereinigten Königreich muss mit längeren Wartezeiten gerechnet werden.

„Räumlich und zeitlich flexible Binnengrenzkontrollen“ werden derzeit auch bei der Einreise nach Dänemark, Österreich, Tschechien, Polen, Belgien, Luxemburg sowie in die Schweiz durchgeführt. „Verzögerungen und Wartezeiten im grenzüberschreitenden Verkehr können nicht ausgeschlossen werden“, heißt es in den Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes. Reisende sollten bei allen internationalen Reisen immer einen gültigen Reisepass oder Personalausweis mitführen. Das gilt auch für Kinder.

Besuch aus Athen und krude Gerüchte

Kanzler Friedrich Merz empfängt den griechischen Ministerpräsidenten – und reagiert auf Internet-Geschichten

Von Kerstin Münstermann und Hagen Strauß

BERLIN. Es ist die öffentliche Premiere für den neuen Kanzler: Friedrich Merz (CDU) empfängt erstmals einen ausländischen Gast im Bundeskanzleramt und hält eine Pressekonferenz im berühmten Halbrund im ersten Stock. Der griechische Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis ist zu seinem Antrittsbesuch zum neuen deutschen Regierungschef gereist.

Der griechische Ministerpräsident hat Merz aktuell etwas voraus. Er kann von einer florierenden Wirtschaft berichten. Das einstige Problemkind Europas hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt, während die deutsche Wirtschaft schwächelt. Was denn die Deutschen von den Griechen lernen können, fragt eine Journalistin. Die Möglichkeit der Sechs-Tage-Woche, in Deutschland unvorstellbar, sei etwas, was sicher zur wirtschaftlichen Belebung beitrage, scherzt Merz. Mitsotakis wiederum lobt das Digitalministerium von Schwarz-Rot.

Der Ukraine-Krieg schwebt über allem

Ernster ist die Frage nach der Ukraine. Merz, der britische Premierminister Keir Starmer, der französische Präsident Emmanuel Macron und Polens Ministerpräsident Donald Tusk hatten am Samstag zusammen mit Selenskyj ultimativ eine 30-tägige Waffenruhe von Russland ab diesem Montag gefordert. Putin hatte auf die Forderung mit einem Gegenangebot zu direkten Friedensgesprächen am Donnerstag in der Türkei reagiert. Die Waffen schweben

allerdings nicht. Merz sagt dazu, er unterstütze den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj bei möglichen Verhandlungen mit Russland auch noch vor einer umfassenden Waffenruhe. Aber nun sei es am russischen Präsidenten Wladimir Putin, „dass er dieses Verhandlungsangebot seinerseits annimmt und einem Waffenstillstand zustimmt“, sagt der CDU-Chef. „Der Ball liegt ausschließlich in Russland.“

Am Tag zuvor musste sich Merz bereits mit einer kruden Geschichte auseinandersetzen. Es gab, mutmaßlich gesteuerte, Falschmeldungen über die Reise von Merz und den anderen europäischen Staatschefs nach Kiew. In Frankreich sah sich der Élysée-Palast veranlasst, Ge-

rüchte über ein angebliches Kokain-Tütchen von Staatschef Emmanuel Macron zurückzuweisen. „Dies ist ein Taschentuch. Um sich zu schnäuzen“, schrieb der Élysée-Palast auf der Plattform X und zeigte eine Nahaufnahme des weißen Gegenstandes. Im Netz war das Gerücht verbreitet worden, Macron habe in seinem Zugabteil, als Journalisten für einen Bildtermin dazustießen, eine Tüte mit Koks vom Tisch genommen, um sie zu verstecken. Merz soll demnach seinerseits angeblich einen Löffel zum Konsum von Kokain versteckt haben.

Nutzer teilten dazu ein Video mit geringer Qualität. Auf hochauflösenden Aufnahmen ist zu erkennen, dass es sich bei dem

Gegenstand vor Merz um ein Rührstäbchen für ein Getränk oder einen kleinen Spieß für Häppchen handelt, nicht aber um einen Löffel. Das Gerücht war unter anderem auf einer Webseite verbreitet worden, die in der Aufmachung stark einer von Frankreich als Teil des russischen Propaganda-Netzwerkes identifizierten Seite gleicht. Die Vorwürfe wurden auch von der Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, aufgegriffen und verbreitet. Merz kam also schon in den ersten Tagen seiner Kanzlerschaft mit der hybriden Kriegsführung in Berührung. Wie es mit dem Frieden in der Ukraine weitergeht? Am Dienstag bleibt das im Unge-

Vorerst nur kommissarisch

Die Linke läst sich Zeit bei der Wahl ihrer Fraktionsführung / Warum eigentlich?

Von David Grzeschik

BERLIN. Die SPD hat Fakten geschaffen, die Union auch: Beide Fraktionen haben in der vergangenen Woche neue Vorsitzende gewählt. Anders sieht es bei der Linken aus. Für sie tritt unter anderem Heidi Reichinnek in der ersten Reihe in Erscheinung. Sie führt die Fraktion gemeinsam mit Sören Pellmann – gegenwärtig aber nur kommissarisch. Denn noch hat die Linke im Bundestag keine neue Fraktionspitze gewählt. Dasselbe gilt für den Posten des Parlamentarischen Geschäftsführers, den Christian Görke derzeit kommissarisch ausübt. Aber wieso eigentlich?

Rückblick: Nachdem Sahra Wagenknecht und ihre Mitstreiter 2023 die Linke verlassen hatten, verlor die politische Kraft ihren Fraktionsstatus. Die Linke war im Bundestag fortan nur als Gruppe vertreten, an deren Spitze sich Heidi Reichinnek und Sören Pellmann setzten. Vor allem Reichinnek gelang es im zurückliegenden Wahlkampf, die Linke unter jungen Menschen in die Erfolgsspur zu bringen. Ihr Kollege Sören Pellmann konzentrierte sich auf den Wahlkampf in seinem Wahlkreis in Leipzig – mit Erfolg. Er konnte sein Direktmandat verteidigen. Angesichts dieser Erfolge müssten Pellmann und Reichinnek als Fraktionsvorsitzende eigentlich gesetzt sein. Ein Sprecher der Fraktion will sich zu dem Thema trotzdem nicht weiter äußern. Zu hören ist, dass die Fraktionspitze im Juni gewählt werden soll. Offiziell ist



Heidi Reichinnek, provisorische Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag. Foto: dpa

über einen möglichen Wahltermin aber nichts bekannt.

Die Gründe für die Verzögerung dürften derweil auf der Hand liegen. Von den 64 Abgeordneten der Fraktion sind 46 neu gewählt worden. Viele der neuen Abgeordneten müssen sich wohl schlicht erst einmal im Bundestag einfinden und gegenseitig kennenlernen. Mit nicht einmal 43 Jahren hat die Linke im Bundestag immerhin das niedrigste Durchschnittsalter von allen vertretenen Fraktionen.

Derweil verteidigte Heidi Reichinnek am Dienstag die umstrittene Abstimmung zur Antisemitismus-Definition, zu der es am Samstag beim Parteitag gekommen war. Zugleich betonte sie, dass das Existenzrecht Israels in ihrer Partei „nicht zur Debatte“ stehe. Für den Parteitagbeschluss handelte sich die Partei Kritik vom Zentralrat der Juden ein, auch Linken-Politiker wie Bodo Ramelow kritisierten die Abstimmung.



Bundeskanzler Friedrich Merz (r, CDU) stellt sich neben Kyriakos Mitsotakis, Ministerpräsident von Griechenland, den Fragen der Presse. Foto: dpa

WIRTSCHAFT

11

Hohes Suizid-Risiko – Tierärzte brechen ihr Schweigen

Die Mediziner leiden vergleichsweise häufig unter Depressionen / Der Druck ist so hoch, dass für sie und ihr Personal jetzt eine Telefonseelsorge eingerichtet wird

Von Ralf Heidenreich

INGELHEIM/KLEINMACHNOW.

Es ist ein absolutes Novum: Am 1. Juni schaltet der Verein Vethilfe e.V. in Deutschland ein Kummertelefon scharf. Eine anonyme und vertrauliche Telefonseelsorge – für Tiermediziner und ihr Fachpersonal, die von speziell dafür geschulten Tierärzten und Fachangestellten „in schwierigen Situationen“ Hilfe erhalten sollen. „Die psychischen Belastungen in unseren Berufen wurden viel zu lange totgeschwiegen. Wir wollten das nicht mehr hinnehmen und endlich aktiv werden“, sagt Nicole Lange, selbst Tierärztin und zugleich erste Vorsitzende der Vethilfe. Die Gründe sind alarmierend: Veterinärmediziner haben, das ergaben Studien, ein erschreckend hohes Suizid-Risiko und leiden vergleichsweise häufig an Depressionen.

Nach Angaben von Lange sähen sich zum einen Tiermedizinische Fachangestellte in Tierarztpraxen „besonders ausfallendem oder aggressivem Kommunikationsverhalten einzelner Tierbesitzer“ ausgesetzt. Zum anderen seien Tiermediziner häufig „mit Schwierigkeiten aufgrund mangelnder Zahlungsbereitschaft der Tierhalter konfrontiert, und erleben dabei oft emotionale Erpressung“, da sie im Gegensatz zu Humanmedizinern selbst die Zahlungen entgegennehmen müssten. Und das bei einem enormen Arbeitspensum, das mitunter rund um die Uhr geht. Lange wünscht sich daher, „dass Tierbesitzer und alle Praxis-teams aktiv an gegenseitiger

Wertschätzung und Kommunikation arbeiten“. Und genau hier hapert es offensichtlich ziemlich.

Fragt man die Tierhalter, so sind sie Tierärzten, die ihre Lieblinge versorgen, dankbar. In einer Umfrage des Marktforschungsinstituts Kynetec unter 1.200 Tierhaltern aus den USA, Großbritannien, Brasilien, China, Frankreich und Deutschland gaben zuletzt 94 Prozent an, dass sie die Arbeit von Veterinärmediziner wertschätzen; für 91 Prozent sind sie für die Gesellschaft wesentlich oder wichtig. Das hört sich gut an – steht aber in krassm Kontrast zu den Wahrnehmungen der Tierärzte.

Tierärzte fühlen sich nicht wertgeschätzt

Eine weitere Umfrage von Kynetec unter mehr als 1.000 Veterinärmediziner aus verschiedenen Ländern (darunter Deutschland), die ebenfalls im Rahmen der gemeinsamen „Tierärzte-geben-alles“-Kampagne von Vethilfe und Boehringer Ingelheim durchgeführt wurde, kommt zu dem Ergebnis, dass weniger als die Hälfte der Befragten ihren Beruf von Tierhaltern als wertgeschätzt empfinden. In Deutschland sind es mit 47,7 Prozent sogar noch etwas weniger. Dabei schlagen vor allem die Pferdeärzte ins Kontor, von denen nur rund 24 Prozent sich wertgeschätzt fühlen. Bei Haustierärzten sind es 55 Prozent.

Nach Ansicht von mehr als der Hälfte der befragten deutschen Haustiermediziner wird nicht ausreichend gewürdigt, dass sie „trotz körperlicher Er-



Die psychische Belastung kann für Tierärzte sehr hoch werden, das haben Studien gezeigt.

Foto: Krakenimages.com - adobe.stock

schöpfung arbeiten“ (56 Prozent) und „ihre Work-Life-Balance aufgeben, um Tieren zu helfen“ (55). Zudem sind 54 Prozent der Meinung, dass es der Kundschaft an Verständnis für die „Stressresistenz und emotionale Erschöpfung“ der Veterinärmediziner mangelt. Das alles hat offenbar Konsequenzen.

Wie steht es um die mentale Gesundheit von Tierärzten in Deutschland? Das wollten Ve-

terinärmedizinerinnen und Psychologinnen der Freien Universität Berlin wissen. Mittlerweile liegen eine Reihe solcher Untersuchungen aus anderen Ländern vor, etwa aus den USA, Belgien oder Norwegen. Und hier zeigte sich nach Angaben des Bundesangestellter Tierärzte, dass das Suizid-Risiko von Tierärzten – eigentlich müsste man sagen, Tierärztinnen, denn rund zwei Drittel sind Frauen – im Schnitt

etwa doppelt so hoch liegt wie bei Humanmedizinern. Gegenüber der Normalbevölkerung war das Risiko sogar vierfach erhöht. In Deutschland kam die Studie der Uni Berlin, an der gut 3.100 Veterinärmediziner teilnahmen (davon fast 80 Prozent Frauen), zu noch drastischeren Ergebnissen.

Demnach hatten gut 19 Prozent der Tiermediziner Suizidgedanken, verglichen mit 5,7 Prozent in der Allgemeinbevöl-

kerung. Darüber hinaus wurden rund 32 Prozent der Tierärzte mit erhöhtem Suizidrisiko eingestuft. Das damit um fast das Fünffache höher lag als bei der Durchschnittsbevölkerung. In der Untersuchung wurden zudem knapp 28 Prozent der Veterinärmediziner positiv auf Depressionen getestet. Das übersteigt die allgemeine Rate sogar um das Siebenfache. Und noch weitere Daten aus internationalen Studien

sind alarmierend. Demnach leiden 65 Prozent der Tiermediziner irgendwann an einer psychischen Erkrankung, haben 70 Prozent einen Kollegen in ihrem Umfeld durch Suizid verloren und erwägen 40 Prozent, ihren Beruf aufzugeben.

Gründe für die hohe Rate werden erforscht

Was sind die Gründe? Eine weitere Untersuchung der Uni Berlin zum Thema mit ebenfalls mehr als 3.000 Tiermediziner ermittelte eine „geringe Belohnung und hohes Überengagement als die wichtigsten Prädiktoren für depressive Symptome, Suizidgedanken und Suizidrisiko“. Das deckt sich, wie der Bundesverband angestellter Tierärzte eine der Studienautorinnen zitiert, mit Ergebnissen einer US-Untersuchung aus dem Jahr 2010, die eine erhöhte Arbeitsbelastung, aber eine geringere Wertschätzung zeigten – und das bei einem Beruf mit sehr hohem zeitlichen Aufwand. Belastung und Belohnung lägen somit nicht in einem gesunden Gleichgewicht.

Nach Ansicht von Mediziner, die sich mit dem Thema befassen, spielt hier die Diskrepanz hinein zwischen dem vom Veterinärmediziner wahrgenommenen Berufsbild des „heilenden Tierarztes“, der hohes Ansehen erlangt, und der davon abweichenden Wirklichkeit. Der US-Studie zufolge haben auch „persönliche Eigenschaften von Tiermediziner, arbeitsbedingte Stressoren“ sowie Alkohol- und Drogenmissbrauch einen Einfluss.

Börse Frankfurt

MDAX ↓	29755,94 (-0,10%)	Indus Holding	1,20	23,10	23,10
Aixtron NA	0,40	13,73	13,64		
Aroundtown (LU)		2,59	2,70		
Aurisub	1,50	79,70	79,05		
Autor1 Group		22,66	22,12		
Bechtle	0,70	38,52	38,04		
Bilfinger	1,80	74,35	75,60		
Carl Zeiss Meditec	0,60	65,90	62,50		
CTS Eventim	1,43	108,20	109,30		
Delivery Hero		26,90	27,39		
Di. Wohnen Inh.	0,04	21,75	22,65		
DWS Group	6,10	51,85	51,60		
Evotec	1,17	19,57	19,69		
Flatec		7,40	7,35		
EvotecDEGIRO	0,04	24,70	24,54		
Frapport		57,50	59,75		
freenet NA	1,77	35,76	36,12		
Fuchs VZ	1,17	44,80	44,78		
GEA Group	1,15	56,75	58,60		
Geresheimer	1,25	62,60	62,05		
Hella	0,71	88,00	87,20		
Hellorf		10,65	10,50		
Hensoldt	0,40	67,30	65,00		
Hochtieff	5,23	160,60	159,00		
Hugo Boss NA	1,35	42,11	41,65		
Jeppia	0,35	19,16	19,45		
Kunstherrlich VZ	0,75	36,08	35,52		
K+S NA	0,70	15,06	15,28		
Kion Group	0,70	43,08	41,78		
Knorr-Bremse	1,75	88,70	87,65		
Nvent	2,20	144,40	142,00		
Lanxess	0,10	28,34	28,00		
LEG Immobilien	2,45	71,90	75,05		
Lufthansa vNA	0,30	6,58	6,57		
Nemetschek	0,48	122,00	122,00		
Nordex		18,15	17,42		
Puma	0,82	20,30	20,20		
Rational	13,50	783,50	769,50		
Redcare Pharmacy (NL)		125,20	127,60		
RENK Group	0,30	55,58	54,39		
RTL Group (LU)	2,50	32,30	32,25		
Scout24 NA	1,20	107,20	108,10		
STR & Co.	1,85	52,10	52,00		
TAG Immobilien		13,89	14,36		
Talinx NA	2,70	102,10	102,70		
TeamViewer SE		11,14	11,02		
thyssenkrupp	0,15	9,55	9,59		
Traton	1,50	31,98	31,30		
TUI		7,60	7,52		
United Internet NA	0,50	22,12	22,46		
Wacker Chemie	2,50	67,10	65,70		

SDAX ↑	16687,52 (+0,23%)	Div.	13,5.	12,5.
1&1	0,05	15,82	15,90	
adesso	0,70	96,90	107,80	
Adtran Networks	0,52	20,30	20,20	
AlChem Group	1,80	122,00	119,40	
Amadeus Fire	5,00	77,30	77,10	
Atoss Software	2,13	133,40	134,40	
Befesa (LU)	0,73	27,76	27,44	
Borusia Dortmund	0,06	3,70	3,60	
Cancom	1,00	28,40	29,45	
Ceconomy St.		3,34	3,33	
Celex Stiftung	2,60	24,60	24,15	
CompuGroup Med.	1,00	22,04	22,14	
Dermapharm Holding	0,88	39,60	39,35	
Deutsche Beteiligung		26,90	27,15	
Deutz	0,17	7,29	6,98	
Douglass		11,68	11,24	
Drägerwerk VZ	2,03	60,80	60,70	
Dr. EuroShop NA	2,60	19,88	19,58	
Dr. Pfandbriefbank		5,83	5,84	
Durr	0,70	23,25	22,15	
Eckert & Ziegler SE	0,05	58,40	59,95	
Elmos Semicond.	0,85	75,10	72,30	
Elektroniker	1,20	48,45	48,90	
Fielmann Grp.	1,00	54,80	54,00	
Formycon		23,15	24,30	
Fr. Vorwerk Group	0,12	60,60	60,40	
GF Technology	0,50	24,60	24,15	
Grid City Prop. (LU)		15,10	13,78	
GfK NA	0,40	14,16	13,96	
Grüntek	0,48	6,28	6,22	
Heidelberger Druck.		1,45	1,39	
Horbach Hold.	2,40	104,80	103,80	
Hypoport SE		202,50	203,80	

DAX	23638,56 (+0,31%)	Div.	13,5.	12,5.
Aumann	0,20	13,18	13,60	
BayWa vNA		8,14	8,25	
BB Biotech NA (CH)	1,80	30,20	31,15	
BCR	6,02	78,30	78,55	
Covestro		59,80	59,44	
Fuchs St.	1,16	33,55	33,55	
Hapag-Lloyd NA	8,20	146,30	147,30	
Henkel & Co.	2,02	64,10	63,40	
Hormag Group	1,02	30,60	30,60	
IDC Group		23,00	23,00	
Leifheit	1,05	21,20	21,10	
Medigene NA	0,22	0,11	0,07	
Medtronic	1,02	70,40	70,20	
Pfeiffer Vacuum	7,32	158,20	158,40	
Sartorius AG	0,73	190,00	183,60	
Volkswagen St.	9,00	106,90	105,70	

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	13,5.	12,5.
3U Holding	0,05	1,58	1,59
BioNTech		86,85	88,30
Bairn Biotech		2,02	2,10
Brain Biotech	0,15	14,10	13,95
Datron	0,20	8,00	7,95
Deufal	0,10	5,85	5,90
Banco Santander (FR)	0,11	6,75	6,74
EDF Enginier. (CH)		6,52	6,52
KSB St.	26,50	850,00	850,00
Mainz Biomed (NL)		-	-
MAX21 konv.		2,00	2,00
MVV Energie NA	1,25	29,80	30,10
Schweilbich	0,80	14,10	13,95
Shiret. Val. B. NA o.N.		78,00	78,50
Simona	1,85	65,50	65,50

EURO STOXX 50 ↑

EURO STOXX 50 ↑	5416,21 (+0,44%)	Div.	13,5.	12,5.
AB Inbev (BE)	1,00	59,14	59,12	
Adyen (NL)		1671,80	1614,40	
Ahold Delhaize (NL)	0,67	36,28	37,24	
Air Liquide (FR)	2,91	182,40	182,38	
AKA (FR)	1,84	684,00	673,00	
AKA (FR)	2,15	40,44	40,61	
Banco Santander (ES)	0,11	6,75	6,74	
BBVA (ES)	0,41	13,18	12,90	
BNP Paribas (FR)	4,06	78,51	78,93	
Danone (FR)	2,15	71,14	72,04	
Enel (IT)	0,22	7,70	7,63	
Eni (IT)	0,25	13,39	13,30	

DAX kann US-Börsen nicht folgen

(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt hat sich am Dienstag gut behauptet. Der DAX legte um 0,3 Prozent zu auf 23.639 Punkte. Damit konnte er den deutlich stärkeren US-Börsen allerdings wie schon am Montag nicht folgen. Die Deeskalation im Zollstreit zwischen den USA und China führt weiter dazu, dass Kapital von Europa an die US-Börsen zurückfließt. Neue US-Inflationsdaten sind ein Tick besser aus-

DAX ↑	23638,56 (+0,31%)	EURO STOXX 50 ↑	5416,21 (+0,44%)
EssilorLuxottica (FR)	3,95	254,00	249,00
Ferrari (NL)	2,99	436,30	441,70
Generalei Internat. (FR)	22,53	2584,00	2523,00
Herbolis (ES)	0,00	15,16	15,13
Inditex (ES)	0,84	48,30	47,44
ING Groep (NL)	0,71	18,55	18,45
Intesa Sanpaolo (IT)	0,17	4,88	4,90
Kering (FR)	4,00	187,50	186,82
L'Oréal (FR)	7,12	385,80	394,45
LVMH (FR)	7,50	540,90	533,00
Nokia (FI)	0,04	4,63	4,66
Nordea Bank AB (FR)	0,94	12,46	12,60
Permord Ricard (FR)	2,35	98,00	97,28
Prosus (NL)	0,10	45,56	45,70
Safarim (FR)	2,20	251,20	250,00
Sanofti S.A. (FR)	3,92	89,89	91,23
Schneider Electr. (FR)	2,53	220,45	218,80
St. Gobain (FR)	2,10	102,40	101,75
Stellantis (NL)	0,68	9,71	9,36

DOW JONES ↓	42285,03 (-0,29%)	Div.	13,5.	12,5.
3M (US)	0,73	136,48	135,02	
Amazon.com (US)		190,60	187,98	
American Express (US)	0,82	268,45	267,15	
Amgen (US)	2,38	246,65	230,30	
Apple Inc. (US)	2,26	190,44	189,78	
Boeing (US)	1,17	184,00	179,60	
Caterpillar (US)	1,41	311,50	309,00	
Chevron Corp. (US)	1,71	127,46	126,96	
Cisco Systems (US)	0,41	55,30	55,19	
Coca-Cola (US)	0,51	61,87	62,48	
Disney Co. (US)	0,50	99,00	99,33	
Goldman Sachs (US)	3,00	537,50	536,00	

Home Depot (US)	2,30	339,20	339,15
Home Depot (US)	1,13	195,94	195,42
IBM (US)	1,68	230,90	227,60
Johnson & Johnson (US)	1,24	132,68	133,32
JPMorgan Chase (US)	1,40	235,45	234,50
McDonald's (US)	1,77	276,10	279,80
Merck & Co. (US)	0,81	69,80	72,80
Microsoft (US)	0,83	401,55	403,50

PRO & CONTRA

Die Bayern-Profis hätten jetzt nicht nach Ibiza fliegen sollen



PRO Bardo Rudolf



CONTRA Peter Schneider

Eine gemeinsame Abschluss-Reise nach Ibiza oder Mallorca gehört für viele Fußball-Mannschaften von der Bundesliga bis zur C-Klasse zu einem typischen Saisonverlauf dazu. Dagegen ist nichts einzuwenden – wenn die Fahrt erst nach der letzten Partie stattfindet. Doch der Trend geht dahin, schon vor dem Saisonabschluss auf Party-Fahrt zu gehen. Dass dies nun auch die Profi-Fußballer des FC Bayern München so handhaben, ist vor allem deshalb zu kritisieren, weil der letzte Gegner TSG Hoffenheim noch im Abstiegs-kampf steckt und der Hoffenheimer Rivale 1. FC Heidenheim eine angemessene Vorbereitung von den Münchnern erwarten dürfte. Peinlich ist zudem das Hin und Her von Bayern-Sportvorstand Max Eberl, der die Fahrt erst verbietet und dann doch verteidigt hat. Da hat der FC Bayern insgesamt keine gute Figur abgegeben.

@ bardo.rudolf@vrm.de

Können wir bitte mal die Kirche im Dorf lassen? Oder besser noch die Moralkeule in der Miesepeter-Schublade? 14 Spieler des FC Bayern München sind nach Ibiza geflogen, um gemeinsam in der Sonne die Meisterschaft zu genießen. Na und? Verdienter Lohn nach einem verdienten Titelgewinn! Dass die aufschreienden Kritiker damit immer direkt eine Wettbewerbsverzerrung in Verbindung bringen, zeigt, wie wenig sie gönnen können. Welcher der Besserwisser kontrolliert denn, wie ausgiebig die Feiern der HSV-Aufsteiger sind, bevor sie am Sonntag im abstiegsbedrohten Fürth antreten? Richtig: Niemand. Nur, weil sie im Hamburger Zuhause feiern? Wir sollten darauf vertrauen, dass alle mit Bedacht feiern. Mittwoch erscheinen Kane und Co. schon wieder zum Training. Möglich, dass dieser kurze (!) Trip den Teamspirit weitaus mehr gesteigert als der Fitness geschadet hat.

@ peter.schneider@vrm.de

TOP & FLOP

+ Pascal Ackermann

Der deutsche Radsprinter hat seinen ersten Sieg nach fast zwei Jahren geholt. Der Pfälzer gewann die Premiere des Eintagesrennens Classique Dunkirchen nach 193,5 Kilometern in Lens im Sprint vor dem dreimaligen Tour-Etap-pengewinner Biniam Girmay (Eritrea) und dem Italiener Alberto Dainese. Seinen letzten von 41 Profisiegen hatte Ackermann im Juli 2023 bei der Österreich-Rundfahrt eingefahren. Der 31-Jährige, der schon Etappen beim Giro d'Italia und der Vuelta gewann, galt lange als große deutsche Sprint-Hoffnung.

- Boston Celtics

Die Celtics haben in den NBA-Playoffs zum dritten Mal gegen die New York Knicks verloren und sind nur noch eine Niederlage vom Verpassen der Finals der Eastern Conference entfernt. Zudem hat Boston in diesem Spiel womöglich auch Jason Tatum verloren. Der Star des Teams hatte sich im Schlussviertel dem Augenschein nach ohne Gegnereinfluss verletzt und wurde mit einem Rollstuhl in die Kabine gefahren. Ohne Tatum auf dem Feld hatten die Celtics keine Chance mehr auf eine Aufholjagd in den Schlussminuten.

STENOGRAMM

Cesc Fabregas: Der angeblich von der Bundesligisten Bayer Leverkusen und RB Leipzig umworbene Fußballtrainer bleibt nach Informationen von Sky Italia seinem bisherigen Club Como 1907 treu. Am Comer See steht er bis 2028 unter Vertrag.

Novak Djokovic: Eineinhalb Wochen vor Beginn der French Open hat der Tennis-Star seine Zusammenarbeit mit Andy Murray beendet. Der Rekord-Grand-Slam-Turniersieger hatte den Briten zu Beginn des Jahres überraschend als Trainer verpflichtet. Allerdings blieben die Erfolge aus. Lediglich beim Master-1000-Event in Miami erreichte die langjährige Nummer eins der Welt das Finale, verpasste aber seinen 100. Titel auf der ATP-Tour.

Alexander Zverev: Der Titelverteidiger ist beim Tennis-Turnier in Rom in das Viertelfinale eingezogen. Der an Nummer zwei gesetzte Hamburger bezwang den Franzosen Arthur Fils 7:6 (7:3), 6:1 und feierte damit den vierten Sieg im sechsten Vergleich. Zuletzt hatte sich Zverev dem 20-Jährigen beim Masters-Turnier in Miami geschlagen geben müssen.



Bleibt laut italienischen Quellen in Como: Cesc Fabregas. Foto: dpa

Radsport: Sprinter Max Kanter hat auf der vierten Etappe des Giro d'Italia für den ersten deutschen Achtungserfolg gesorgt. Der 27-jährige Cottbuser fuhr beim niederländischen Dreifach-Erfolg auf den fünften Platz. Jubeln durfte nach 189 Kilometer von Alberobello nach Lecce Casper van Uden vor seinen beiden Oranje-Landsmännern Olav Kooij und Maikel Zijlaard.

Michael Jordan: Die Basketball-Legende wird erstmals in seiner Karriere TV-Experte und arbeitet in der kommenden NBA-Saison für das US-Fernsehen bei NBC.



Funken offensichtlich auf einer Wellenlänge: Fifa-Chef Gianni Infantino und US-Präsident Donald Trump.

Foto: dpa

Ziemlich beste Freunde

Alles Trump, oder was? Fifa-Kongress in Paraguay wirft einige brisante Fragen auf

Von Arne Richter und Florian Lütticke

ASUNCIÓN. Welchen Einfluss nimmt Donald Trump auf Gianni Infantino? Was wird aus dem Plan einer immer größeren Mega-WM mit 64 Mannschaften? Zwei brennende Themen stehen nicht auf der offiziellen Tagesordnung beim Fifa-Kongress in Paraguay – und doch kommt in Asunción an diesen Fragen kein wichtiger Fußball-Funktionär vorbei. Infantino flog vor der Generalversammlung des Weltverbandes am Donnerstag (14.30 Uhr) nämlich erstmal in die falsche Richtung. Und sorgte damit für weiteres Unbehagen bei manchen Delegierten. Den obligatorischen Höflichkeitsbesuch bei den üblichen Vortreffern der sechs Konföderationen hatte noch kein Fifa-Boss vor einem Kongress sausen lassen. Für Infantino stand aber eine Reise nach Saudi-Arabien auf der Agenda – denn in das Land des WM-Gastgebers 2034 wollte auch Trump. Die auffallende Nähe des Fifa-Chefs zum US-Präsidenten mag angesichts der bevorstehenden Club-WM

im Juni und der WM 2026 mit den USA als Hauptgastgeber sachlich begründet sein. Doch ein unberechenbar wirkender Politikstil schürt auch Sorgen.

Wieso ist Trump so wichtig für die Fußball-Welt?

Zehnmal, so rechnete die Nachrichtenagentur AP zusammen, traf sich Infantino seit Dezember mit Trump. Mit dessen Vorgänger Joe Biden hatte es demnach kein einziges offizielles Date gegeben. Das Männer-Bündnis Trump-Infantino funktioniert. Doch was sind die Ziele des US-Präsidenten? Und worin liegen die Gefahren für die Fußball-Welt?

Visa-Fragen, Reisefreiheit für Millionen Fußball-Fans, alles kein Problem, versicherte Infantino kürzlich nach einem Spitzentreffen. Alle seien willkommen, sagte auch Trumps Vize JD Vance, solange sie nach dem Turnier auch wieder gingen. Die Welt zu Gast bei Freunden? Beim deutschen Sommermärchen 2006 klang das alles irgendwie herzlicher.

Ungeklärt ist auch noch, was passiert, wenn Trump plötzlich

Konfrontationen mit den Co-Gastgebern Kanada und Mexiko verschärft. Oder das bereits qualifizierte Team aus dem Iran in den USA Probleme erwarten? Politische Debatten will die Fifa von ihrem Milliardenwettbewerb unbedingt fernhalten.

Der DFB ist gegen eine Mega-WM mit 64 Teams

Gute Beziehungen zur Trump-Regierung müssten gepflegt werden, um den sicheren und erfolgreichen Ablauf des knapp sechswöchigen Turniers mit 48 Mannschaften sicherzustellen, argumentiert die Fifa. Sie selbst untersagt ihren 211 Mitgliedsländern hingegen jede Form der politischen Einflussnahme auf nationaler Ebene.

Und wie bewerten Europas Funktionäre den Einfluss des US-Präsidenten? Offizielle Kritik gibt es nicht, aber aus einem Statement der Uefa ist herauszulesen, dass man eher weniger glücklich über Infantinos Aktivitäten ist.

Und der DFB? Vor gut einem Jahr reiste DFB-Chef Bernd

Neundorff mit der Hoffnung auf den Zuschlag für die Frauen-WM 2027 zum Fifa-Kongress nach Bangkok – und kassierte eine sportpolitische Schlappe. Mittlerweile haben sich die Animositäten zwischen Weltverband und den deutschen Funktionären gelegt. Neundorff hat mit seiner sachlichen Art dazu beigetragen.

Die Fundamental-Opposition bei der WM 2022 in Katar ist auch Geschichte. Der DFB hat gelernt, dass er damit nichts erreicht, die Fifa weiß, dass der DFB als größter Nationalverband ein wichtiger Player ist. Deutlich positionierte sich der DFB-Chef gegen den Vorschlag aus Uruguay, die WM 2030 mit 64 statt 48 Teilnehmern zu spielen. „Wir werden diesen Vorschlag nicht unterstützen, weil ich zutiefst davon überzeugt bin, dass wir dem Turnier damit keinen Gefallen tun würden“, sagte der 63-Jährige. Infantino selbst hat sich dazu noch nicht klar geäußert. Aber: Das künftige Teilnehmerfeld der Frauen-WM wurde bei der vorherigen Council-Sitzung gerade auf 48 Teams erhöht.

Ibiza-Trip sorgt für Kritik

Bayern-Stars feiern Meisterschaft vor Saisonende

IBIZA/MÜNCHEN (dpa). Der Ibiza-Trip einiger Bayern-Stars um Thomas Müller ist beendet. Wie Sky berichtete, landete der Tross am Dienstagmorgen wieder in München. Auf Videobildern war zu sehen, wie Müller oder auch Torwart Manuel Neuer von einem Flugzeug in Richtung Bus liefen.

Die kurze Reise auf die Balearen-Insel über die trainingsfreien Tage hatte Kritik hervorgeufen, weil es für den kommenden Münchner Gegner TSG Hoffenheim im Fernduell mit dem 1. FC Heidenheim um den direkten Klassenerhalt geht. Allerdings müsste Heidenheim bei einem Sieg gegen Werder Bremen das klar schlechtere Torverhältnis aufholen und Hoffenheim das Heimspiel am Samstag gegen den FC Bayern verlieren.

Die „Bild“ hatte am Montag Privat-Bilder publik gemacht, die die Bayern-Stars um Müller und Neuer laut Beschreibung beim Feiern auf Ibiza zeigen. In der Vorwoche, als die Münchner die Meisterschaft

perfekt gemacht hatten, hatten sie eine Meisterreise mit Verweis auf den laufenden Wettbewerb noch abgesagt. „Wir haben nur noch ein Spiel vor der Brust und die Spieler sind Vollprofis, sie wissen genau, worum es da geht. Selbstverständlich werden wir alles geben, um auch in Hoffenheim zu gewinnen“, sagte nun Bayerns Sportvorstand Max Eberl.

Münchener stehen angeblich kurz vor Tah-Verpflichtung

Derweil stehen die Münchner angeblich kurz vor der Verpflichtung von Nationalspieler Jonathan Tah. Der Aufsichtsrat der Münchner habe nach „Bild“-Informationen bei einer Sitzung am Montag einem möglichen ablösefreien Wechsel des Innenverteidigers zugestimmt. Tah (29), dessen Vertrag bei Bayer Leverkusen Ende Juni ausläuft, soll demnach bei den Bayern einen Vertrag bis zum Sommer 2028 unterschreiben. Offizielle Aussagen gab es zunächst nicht.

Sieg trotz Loch im Eis

Auf WM-Viertelfinalkurs: Eishockey-Nationalmannschaft besiegt Norwegen

HERNING (dpa). Deutschland erledigt trotz Loch im Eis bei der Eishockey-Weltmeisterschaft die nächste Pflichtaufgabe. Mit dem 5:2 (2:1, 2:0, 1:1) gegen Norwegen ist die Nationalmannschaft mit dem dritten Erfolg im dritten Spiel bei der WM in Dänemark und Schweden weiter auf Viertelfinalkurs. Weltklasse-Stürmer Stützle zeigte einen ordentlichen ersten Auftritt, hat vor dem Klassiker gegen den Erzrivalen Schweiz am Donnerstag (16.20

Uhr/ProSieben und Magenta-sport) aber noch Luft nach oben.

„Er soll sein Spiel machen“, hatte Bundestrainer Harold Kreis bei ProSieben kurz vor Spielbeginn über Stützle gesagt. Nach nur einer halbstündigen Trainingseinheit am Montagmorgen zeigte der Angreifer der Ottawa Senators knapp drei Jahre nach seinem letzten WM-Einsatz schnell seine Stärken. Den Führungstreffer durch Yasin Ehliz bereitete er gekonnt vor und leis-

tete auch beim fünften deutschen Tor von Fredrik Tiffels in der Schlussminute die Vorarbeit.

Ins Staunen brachte den deutschen Star allerdings etwas anderes: Ein Loch im Eis sorgte für ein verkürztes erstes Drittel. 3:27 Minuten vor der ersten Pause wurden alle Spieler in die Kabinen geschickt. „So etwas habe ich noch nie gesehen“, wunderte sich auch Stützle. Die restliche Zeit wurde nach Reparatur und Aufbereitung der Spielfläche weitergespielt.

Hartes Spiel der Skandinavier

Die Norweger versuchten es vor allem gegen die deutschen Ausnahmespieler mit Härte. Stützle und Kapitän Moritz Seider wurden mehrfach in die Bande gecheckt, zeigten sich allerdings unbeeindruckt. „Wir können auch physisch spielen“, sagte Stützle nach der ersten Unterbrechung. Allerdings wurde es am Ende recht mies. Als das Spiel entschieden schien, häuften sich zum Ärger des DFB-Teams die schmutzigen Fouls der Norweger.



Deutschlands Justin Schütz (rechts) und Norwegens Johannes Hanneßen kämpfen um den Puck. Foto: dpa